

AB  
758  
758





A

100  
100

N



Ausführlicher und gründlicher  
**S**ammer-Bericht/

von der unverdienten  
Feind- und Gewalt-thätlichen  
Beängstigung

Der

Französischen See-Flotta  
an die fürtrefflich-schöne  
Herzlich- und Ur-alte Rauff- und  
Handel-Stadt

**S**enna/

so beschehen

Im Monat Majo/

Nach ordentlich und richtiger Verzeichniß/  
aller von Tag zu Tagen / daselbst vorgelauffenen  
Actionen / aus guter Hand / in einem Missiv oder  
Send-Schreiben vorgestellet / darbey auch mit der  
Acuraten Grund-Riß-Bildung und Situation der  
Stadt / in Kupffer bengelegt / und aus dem Italiä-  
nischen Original, rein Teutsch  
übersetzet.

Nürnberg /

Zufinden bey Leonhard Loschge / Buchhändlern.  
Gedruckt bey Christian Sigm. Froberg. 1684.



Stausföhlicher und gründlicher

**W**underliche Geschichten

von der Wunderbarkeit

Seins und Gewalts

Seinigkeit

Der

Stausföhlichen Gewalts

an der Wunderbarkeit

Seins und Gewalts

Seinigkeit

Wunderliche Geschichten



so beschreiben

die Wunderbarkeit

Stausföhlicher und gründlicher  
Wunderliche Geschichten  
von der Wunderbarkeit  
Seins und Gewalts  
Seinigkeit  
Der  
Stausföhlichen Gewalts  
an der Wunderbarkeit  
Seins und Gewalts  
Seinigkeit

Wunderliche Geschichten  
von der Wunderbarkeit  
Seins und Gewalts  
Seinigkeit







## Geehrter Herr und Freund!

**S**it meinem jüngsthin eingeschickten Schreiben / von 21. diß lauffenden Monats / habe demselben einen kleinen verfassten Bericht erstattet / von dem leidigen Unglück und aufgestossenen Drangsalen / der Stadt Genua, und zwar von deme / was ich in den ersten zweyen Tagen nach meiner Anfunfft allda / selbst mit Augen persönlich angesehen; allein die weil das Haupt: Werk / oder vielmehr der Anfang dessen ermanigelte und abgienge / und ich dasjenige / was noch darauf erfolgt / auch billig hätte mit beyfügen: sollen / als habe vor gut erachtet / eine vollkommene Relation oder ordentliches Tag: Register / von dem ganzen Verlauff / dieser hefftigen Beängstigung demselben mitzutheilen und abzustatten: Nicht zweiffelnde / es werde meinem Herrn / so wol wegen der unzertheilten Richtigkeit / als auch unparthen:

A 3 then:



thenischer Schreib: Art ein sattfames Ber: gnügen geben / und dahero zur geneigten Aufnahm / so genehm / als bequem und ge: fällig fallen.

Beliebe demnach zu wissen: Daß es damalen allbereit über 8. Tage ware / da sich die Französische See: Flotte im Genue: sischen Gewässer / oder See: Risten / also hin und her vagirend / ohne sonder: grossen Schaden sehen lassen. Dienstags aber / den 16. May / fiengen sie an / die Segel gegen die Stadt zu kehren / und sich derselben zu nähern. Mittwochs darauf / präsentirten sie sich in Form einer Battaglie / lieffen auch 10. Schiffe / (welche die Franzosen ein: nig und allein zu Bomben: Einwerffen vers: ornet / und dahero auch Bombarden oder Galeotten nenneten) gegen die Stadt zu: avanciren und herben rücken ; selbige nun / waren dergestalt ordentlich gestellet / daß sie in gleicher Distanz oder Weite von einan: der / und also rectà in der Mitte / zwischen der Straß / und unsern Mauern / vonder ihrigen völligen Flotte aber / ohngefähr fast eines Canon: Schusses weit / nur entlegen waren / und demnach die ganze Stadt be: nebst der Mühle / biß auf die Laterne be: deckten.

In:



Indeme nun die vöilige Flotte / (welche  
 in 22. Galleren / 15. Kriegs-Schiffen / 20.  
 Ordinär-Schiffen / 100. Schaluppen / und  
 vielen andern kleinen Fahr-Zeug mehr be-  
 stunde) gleichsam einen halben Mond for-  
 mirte / darein / oder in dessen Bezirck und  
 Schoß auch / vor-ermeldte Brand-Schif-  
 fe oder Bombarden / ganz sicher eingeschlos-  
 sen waren; Als wurden inzwischen von  
 dem Port oder Haven der Stadt / diese Er-  
 stere mit gewöhnlichen Schüssen salutirt /  
 und ob jene zwar bald wieder gegen salutir-  
 ten / so hatte jedoch das Lager (welches sie  
 bereits gemachet / so viel des Mißtrauens  
 bey den unsern schon gegen sie verursacht /  
 daß man ihnen nicht sicher trauen kundte /  
 sondern vielmehr dasjenige / (und zwar bil-  
 lig) gemuthmasset oder befürchtet / welches  
 auch in der That hernach erfolgte / und der  
 guten Stadt / so da von vielen Jahren he-  
 ro / des Edlen Friedens / ganz sicher und ru-  
 hig genossen / leyder in die Hand gieng / auch  
 ihr eine nicht geringe / sondern sehr grosse  
 Furcht / Schrecken und Schaden eingea-  
 get; also gar auch / daß sie an genugsamer  
 Begentwehr und / Widerstand der Ihrigen  
 fast zweiffelhaftig wurden / Dannenhero



ein Drittel der Spanischen Infanterie / unter dem Don Francesco de Cordova, zur Defension eingenommen / welcher dann so bald auf solchem Entschluß / gegen 22. Uhren selbigen Tages / in Genua / mit einem Regiment zur Beschützung eingezo- gen. Es wurde auch diese Soldatesca / mit so über- grossen Freuden- Zuruff der geschwäkigen Weiber / und Bewillkommung des ganzen Volks empfangen / daß es schier wer es gesehen und gehöret / höchlich bewundern müssen. Ja / so groß ware die Freude über diese neue Hilff. Ankömmlinge / gleich ob sie so viel Schutz- Engel / als derselben waren / selbst bekommen hätten.

Sie waren aber kaum angelanget / da wurden sie zur Erfrischung wegen eines so starken Marches / auf die Posten schon hin und wieder ausgetheilet / die Artigleria in gute Ordnung eingerichtet / und also zur militärischen Disciplin, und tapfferen Widerstand allmählig angewendet.

Des folgenden Donnerstags in der Frühe / wurden von der Republic 6. der vornehmsten Herrn oder Bürgere von der Stadt / abgeordnet / den Admiral der Französischen Flotte Herrn de Segnelay, als Se-  
cre-



cretarium zur See / einen Sohn des Herrn Colberts, groß Finanzier von Frankreich / (so kürzlich mit Tod abgangen) zu complimentiren: Diese Herren aber / wurden nicht so wohl sehr übel empfangen / als auch gar schlechtlich von dem Französischen erstgedachten Mons. Segnelay, als Admiraln / auch in ein und andern sehr mißvergnüßlich und zimlich spöttisch tractiret / ja auch so gar mit Ernst: verweislichen Worten folgender Massen hefftig angefahren: Warum sie sich doch so schlechter Dinge in die Hände der Spanier ergeben oder vertraueten / und Zuflucht bey einem solchen König genommen / welcher kaum seine eigene Lande / zu geschweigen dann erst anderer ihre beschützen könnte? Und daß sie daher billig keines Königes Zorn auf sich geladen hätten / dafern sie anderst nicht augenblicklich die Spanier aus: und von der Stadt Genna wieder fortschaffeten / und wegwießen / itme auch die vier Galeren / welche sie ohne Vorbesuß und Erlaubnus seines Königs ausgerüstet / und in See lauffen lassen / überlieffern und einhändigen / darben beneberst 200000. Scudi zur Straff erlegen würden. Und solches auch mit dem



Versprechen: Daß sie zugleich 4. von denen  
Rathsherrn / an seinem gnädigsten König  
senden / und selbigen Fußfällig um Verzei-  
hung wolten bitten lassen / weiln sie nicht ab-  
sobald dessen Befehl nachgelebet / auch so-  
fernners mit einem Eyd betheuren und ver-  
sprechen wolten / fürhin alles dasjenige /  
was sein König befehlen würde / zu verrich-  
ten / und ihm zu gehorsamen. Womit sie  
also wieder licentiret und entlassen wor-  
den / der angehängten sehr ernstlich und har-  
ten Bedrohung. Daß sie widrigen Falls /  
und in Ausbleibung alles dessen / keinen  
Stein auf den andern lassen wolten / wo sie  
sich nicht (zugleich auf die Stadt Genua  
hindeutende) resolviren würden.

Dieses so ungütige / und denen Herren  
Abgeordneten von der Stadt / auch sehr  
fremd und ungereimt vorkommende Com-  
plement nun / erhitzte ihre Gemüther darge-  
stalt / daß sie in Erwegung so harter Con-  
ditionen (Krafft deren sie doch keinen Frie-  
den / sondern nur einen geringen und auf  
schwachen Fuß gesetzten Stillstand kauf-  
fen sollten /) für besser und raisonabler hielt-  
ten / auch deß guten Schlusses unter sich  
gefast und einig wurden / es viel lieber zur  
würk-



würklichen Ruptur kommen und gelangen/  
 auch mit weit bässem und resolutern Vor-  
 satz/ehender alle ihre Wolsart in die Schanz-  
 ze zu schlagen und hind-anzusetzen / dann  
 ihnen so ein Knechtisches Joch/und die Ket-  
 te gleichsam um den Hals werffen zu lassen/  
 als wordurch/ und mit welchem sie sich an-  
 derst nichts / dann unter dem Schein und  
 eitlen Tittel der Freyheit / eine warhafte  
 und am Tage liegende Dienstbarkeit selbst/  
 würden erkauft und gewonnen haben.

Deme nach/gaben und ertheilten sie  
 so schleunigst an ihren General-Feld-Mars-  
 schall Don Carlo Tassis / (einem Mann /  
 der aus langer Erfahrungheit / wegen seines  
 klugen Verstandes / und hundert andern  
 schönen Qualitäten mehr / wolverdienet /  
 daß die Republic sich ihm ganz und gar  
 anvertrauet hätte/zumalen er auch bey die-  
 ser Begebenheit schon genugsame Proben  
 seiner Großmuth und Tapfferkeit von sich  
 hat erwiesen und hervor leuchten lassen) die  
 Cathegorische Ordre und Resoluten-Be-  
 fehl/ daß er mit allem Geschütz / die Französ-  
 sische Flotte/ alles Ernsts einmal beschies-  
 sen und angreifen sollte/im Fall sie sich nit  
 bald retiriren und zurück begeben würden.

A S

Darauf



Darauf ließe gedachter Don Carlo: gegen 20. Uhr selbigen Tages/ zu Anfang dessen/ einen starken Rauch machen/ bald darnach aber ein blind-geladnes Stück lösen / zur gütlichen Erinnerung und Wahrzeichen an die Feinde / ob sie sich noch also in der Güte deß Abzugs erklären / und so folglich darauf gleichmässig wieder antworten würden/ indeme aber solches verblieb / und die Franzosen sich zu retiriren nicht in Willens hatten / ließe er sobald darauf/ die ganze Artigleria scharff Feuer zugleich geben/ welches auch mit unerhörten Donner und Geprassel / jedoch ohne Schaden und vermeinten Effect/ in die feindliche Brand: Schiffe erfolgte.

Unterschiedliche Muthmassungen oder Ursachen / werden auch von unterschiedlichen über diesen so Fruchtlosen grossen Ernst/ und scharffes Schiessen/ der Genuesser/ geschöpffet und abgefasset: Einige wollen / daß es entweder aus Unerfahrenheit der Constabler / oder auch wegen ihrer Abgelegenheit / (indeme man den Feind mit dem Geschütz/ anders nicht/ als im Bogen: Schuß erreichen kunte) geschehen. Andere meinen: Daß diese Brand: Schiffe gegen



gen die Artiglerie zu stark gewesen / dannhero sie auch ohne Hinderung derselben angefangen / ihre Bomben gegen die Stadt zu werffen. Doch (wie dem allen) so warre jedannoch dieses ein überaus guter Rath / und herrliche rühmliche Tapfferkeit der Genueser gewesen / dem Feind mit Thätigkeit vielmehr bässer und selbst vorzukommen / als vorgekommen werden / dann woferne selbige nicht wären also gezwungen und aufgereizet worden / die Stadt wirklich anzugreifen und zu beschiesen / würden sie gewißlichen die Nacht vollend gar erwartet / und der Schade nicht nur alsdann desto grösser geschienen haben / sondern auch die Verwirrung unter dem Volk desto stärker / gefährlicher und beschwerlicher geworden seyn. Welches also durch die übrigen vier Stunden dieses Tages noch verhindert / daß daher dem Feind bässere Zeit und Gelegenheit zur Flucht / uns aber bässere Schaden = Sicher = und Verringerung der Feindlichen Gewaltthätigkeit erwuchse.

Es hatte aber fürnemlich die erste feindliche Bombe / welche nicht gar zugerichtet / sondern in die See gefallen / zu allem Unglück schon noch erst unter dem Wasser Feuer  
ge=



gefangen / und im Zerspringen / fast alle Fundamenten der Stadt gewaltig erschittert; musste also diese schöne und herrliche Stadt nunmehr auch mit Schmerzen empfinden / das widrige Glück / welches bereits die Stadt Algier in Vorstellung ihres Elendes / schon vor einem Jahr / wirklich erfahren / und in der That gefühlet hatte.

Raum auszusprechen / ja mit Worten nicht genugsam zu beschreiben ist es / was für eine gewaltige Furcht und Entsetzen dieser erste Schlag / denen Inwohnern verursacht; welchem aber bald darauf der andere auf die Stadt-Mauern / und der dritte in des Herzogs Pallast / mit so entsetzlichen Krachen und Schaden hernach gefolget / daß darüber abermal / nicht nur die ganze Stadt erzittert / sondern auch in einem Augenblick / in unaussprechlicher Bestürzung und Verwirrung gestanden / die sich dann durch das so häufige und continuirende Bomben-Einwerffen / nur immer mehrers vermehret und zugenommen / bevorab ben innstehender und hereinbrechender Nacht / da sich dieses grausame Elend der guten beängstigten Stadt / (als welche schon an unterschiedlichen Orten  
brann-



brannte / ( von selbst mehr und kennlicher /  
nichts desto weniger auch erschrocklicher  
hervorthat / und ausbrüchig wurde.

Der Adel / und die vornehmsten Herren  
Stand's-Personen / fiengen an diese Nacht  
zu entfliehen / deren theils sich auf ihre ei-  
gene Güter / theils zu ihren Eltern und gu-  
ten Freunden / jedoch auffer der Stadt be-  
gaben / und hinweg flohen. Ihre Waaren/  
und was sie nicht mit sich nehmen kunten /  
hinterliessen sie auch gleichsam mit vielen  
Bitten / nur auf Discretion, andern guten  
Leuten / welche sie irgend kannten / selbige /  
( so lang sie selbst könnten ) in Verwahrung  
zu nehmen / um nur allein das Leben vor  
sich zu salviren.

Des folgenden Tages aber / da nun etli-  
che entflüchtete / sich des Lebens sicher be-  
fanden / waren sie auch bedacht / ihre Sa-  
chen in Sicherheit zu bringen / und lieffen  
den bästaen Haubrath / Gold und Silber /  
auch dahin / ( wie wohl nicht ohne grosse  
Mühe und Gefahr ) verschaffen und abfüh-  
ren. Daß man also in Genua damalen  
niemand anders / als mit Waaren-belade-  
ne Leute gesehen ; die Mütter trugen ihre  
weinende Kinder auf den Armen / und sa-  
her



hen die Häuser mit dem Rücken an. Die Männer / ganz erblasset / und ein jeder das Seinige zu salviren begierig / trugen ihr Vermögen bald hier und darhin / wo sie vermeinten am sichersten zu seyn.

Es wäre in Wahrheit so ein erbärmlicher und elender Zustand / (wer es ansah /) als man sichs nimmermehr schier mag einbilden. Indeme der Bettler mit dem Adel / mit dem Frauenzimmer / die geringste Schleppe / auf die Letzte also vermengert waren / und untereinander ganz erblast / wie schon halber todt / sich in solcher Flucht gegen das Gebürge fehreten. Und ist gewiß / daß der ganze Weg von Genua aus / bis an die sogenannte Bocchetta, voller weinenden / ächzenden und seuffzenden Volks angefüllet gewesen.

An diesem Tage / verließ auch der Herzog seinem Pallast / (welcher nichts anderst / als eine rechte Raub-Verwahrung / oder Spahr-Krug der feindlichen Bomben zu seyn schiene) Er begabe sich aber zusamt dem ganzen Rath / in den neuerbauten herrlichen Hospital / außserhalb der Stadt gegen die Hügel zu / woselbst er sich eine Zeitlang aufhielte.

Alle



Alle Geistlichen / auffer den Capuciner-  
 Mönchen / (welche / ungeachtet sie der Gefahr  
 der Bomben am allermeisten unterworffen  
 waren / jedoch gleichwohl unbeschädiget  
 blieben) flohen und begaben sich aus ihren  
 Klöstern / auch so gar ohne Beleitung und  
 Gesellschaft hin und her zerstreuet / der-  
 gestalt / daß zwey der vornehmsten Damen /  
 nach zweyen Tagen / halb todt vor Hun-  
 ger / auf dem Felde gefunden wurden.

Wird sich also mein Herr / diesem nach /  
 den übergrossen Jammer und Elend / selb-  
 sten ganz unschwer und weit bässer / vor-  
 un- einbilden können / als ich es zu beschreiben  
 und abzufassen vermag. Genug ist's / daß  
 die feuschen Jungfrauen / zerstreuet ohne  
 Mütter / die erbare Weiber / ohne Män-  
 ner / und die Väter ihrer Kinder verges-  
 send / in der Angst und Bestürzung / wie  
 halb Sinn:los auf den Gassen und Stras-  
 sen allenthalben herumgelauffen.

Damit aber auch / dieser allgemeine  
 grosse Schrecken der Stadt / nicht als un-  
 nöthig oder zaghaft / sondern als aus er-  
 heblichen Ursachen entsprungen zu seyn /  
 möchte entschuldiget und beglaubhafftet  
 werden / so habe für nöthig erachtet / die  
 Art



Art und Beschaffenheit solcher grausamen Bomben / samt derselben leidigen Effect und Wirkung / welche sie mit Entsetzen verrichten / und nach sich ziehen / dem Herrn deutlich zu beschreiben / und so folglich vorzustellen.

Selbige sind nun von einer solchen Composition un Materi gemacht / welche nicht in lauter Eisen / sondern mit vielerley Erz vermischet bestehen / ihre Figur oder Gestalt ist rund / und fast bey zwey Spannen dick / sie sind auch in der Mitte hohl / mit Schwefel / Pech / Harz / und dem feinsten Pulver ausgefület. Die Dicken der Schale / ist in die vier Quärfinger breit / mit einem Mund - Loch auf der einen Seiten / so etwan zwey Quärfinger hoch hervor aebet / und eines Kopffstücks groß / in der Weite seyn mag. Durch welches sie mit Pulver angefület werden. Hernach wird ein Pfal eines Arms dick / hinein geschlagen / und in die Mitte desselben von oben / biß auf den Grund / ein Loch gebohret / so mit gestossenen Pulver angefület ; Jede Galeotte oder Bombarde nun / hat zwey Mörßner aus dem feinsten Messing / welche ebenmäßig auf einer Messinen Cassa oder Paveten



beten ruhen. Auf deren Rädern die Gradus  
alle ausführlich beschrieben und verzeich-  
net / wornach sie dann mit leichter Mühe  
und weit besserer Würckung / die Höhe / wie  
sie nur selbst wollen / geben und abmercken  
können.

Diese Mörkner nun betreffende / so laden  
sie die selbigen voller Pulver / bis an das  
Mund - Loch / und legen alsdann oben  
darauf die Bomben / mehr gedachten Pfahl  
herauswärts kehrende. Hernach verklei-  
ben sie neben herum die Bombe / mit feuch-  
ten Erdreich / und verstopffen die Luft-  
Löcher / wo etwan das Feuer in den Mörk-  
ner heraus gehen möchte / zünden alsdann  
erstlich den Pfahl an seinem gebohrten  
Loch / und nach diesem auch den Mörkner  
an. Und wird sodann absonderlich bey  
Nacht - Zeiten / mit entzücklicher Verwun-  
derung beobachtet / wie geschwind und  
hoch sie zu steigen pflegen ? so gar auch / daß  
sie so beduncklich den Sternen gleich zukom-  
men / scheinen ; Und mit eben solcher Ge-  
schwindigkeit wiederum durch die Luft  
plötzlich hernider fallen. Ihr Gewicht und  
Schwere / ist gemeiniglich 16. bis 17. Kub-  
bi / daß also nach dem Nürnberg. Centner

B

Gez



Gewicht die geringste über dritthalb Centner gewogen hatte/wiewohlen etliche auch gar 30. Rubbi wägen / und von denen steinernen / einige von unerhörter Grösse gesehen worden. Diese dringen demnach also ungehindert durch die Luft herab / und alles / ( was sie nur antreffen / das ruiniren und legen sie in die Asche.

Das Feuer in besagtem Pfahl oder Bombe aber/ist auf eine solche Weise künstlich angerichtet und ordinirt/ daß es alleine seinen Halt und besonderen Effect oder Wirkung ( so lange es in der Luft ist / ) heimlich / jedoch ohne Verlöschung gleichsam verborgen und zurück hält / und also bis es auf die Erde wiederum herabkomme/dauret ; alsdann es ein Ende nimmt / und seine Flamme oder Krafft allererst dem Pulver / ( welches in dem feinsten Metall eingeschlossen / ) zu Erlangung seines Effectes mittheilet ; so hernach dann mit einem so unaussprechlich und erschrocklichen Knallen/ das kaum zubeschreiben/zerspringet / und gewaltigen Schaden anrichtet.

Ja/wo auch eine solche Bombe hintrifft/da durchlöchert sie alle Mauern / Gewölber und Keller / und stehet nicht ehender stille /



Stille/ sie falle dann auf einen klaren Sand / wo sie hernach zerspringet/ da erschüttert sie auch alle Gebäude fast unerhöret/ fielen dann einige in die See/ so fiengen sie Feuer unter Wasser/ und machten ganz Genua Zittern. Welches alles durch die leidige und leyder allzu erbärmliche Jammer: Erfahrung / mehr dann zu viel/ über hundert tausend Menschen genugsam erweisen und bezeugen können.

Etliche auch / von solcher Bomben: Art/ die ich selbst in der Luft/ und ehe sie auf die Erden herabkommen/ mit meinen Augen habe zerspringen sehen/ (deren Wirkung vielleicht also dahin gerichtet/ oder aus Mißrathen über alles Vermuthen also geworden / ) hatten eben die Wirkung der Cannon = Röhre oder sogenannten Stern: Bugen/ die da bey ihren letzten Schlag / einen Hauffen liechte Feuer: Bugen/ Funcken oder Flammen von sich fallen lassen/ so dann eben dieselbige Materi zu seyn pfleget/ welche hernacher die Häuser anzündet.

Ist dannenhero / in Betrachtung alles dessen/ eine recht verwunderliche Sache/ und mit Erstaunen anzusehen / wie diese Bombarden/ ein so schwere Last / in solche unermessliche Höhe / und so weit zu bringen vermögen? Daß sie auch bis an das eusserste Theil der Stadt



Darmit hinreichen Konten. Und unsere Stücke fast auf halben Weg liegen oder vorbeystreichen ließen/ die sie nicht einmal beschädigten/ noch zu verhindern vermochten.

In Erwägung solches nun / so betrachte mein Herz von selbst/ was doch diese Bomben- Art/ für einen weiten Gang haben müsse? In deme sie im Schiessen / durch den Stoß des Mörßners / in die 20. bis 22. Minuten- Sekunden im Bogen/ ihrer Höhe nach / erreichen und hinaus treffen.

Was nun auch die Galeotten anlanget / so waren selbige auf denen Seiten / und am Vordertheil über zwey Ellen dick / auch mit grossen Balken zusammen gevestet / und (wie etliche sagen) auf dem Vordertheil mit Kalck und Steinen untermenget: Vor dem Mörßner/ hatten sie eine Brust-Wehr / welche auch den Canon-Schnß aufhielte. Und dieses alles weiß man von Leuten / so da im verwichenen Jahr/ bey der Französischen Schiffs-Flotte gewesen/ als sie mit eben dergleichen Force und Gewaltthätigkeit/ die Stadt Algier besritten und gefängstiget hatten.

Ist sich dannenhero in Ansehen solches Elenden Zustandes/ ja nicht so sehr zu verwundern/ daß diese Uhr-alt Edle Stadt/ welche von  
so



so vielen Zeiten hero des Martis Grausamkeit nicht geprobet / über diese nicht so wohl un- menschlich- als auch ungewöhnliche Art zu freis- ten/ so sehr erschreckt/ und ihre Inwohner zim- lich alterirt und bestürzt gemacht worden.

Dann des folgenden Tags nach diesem / so da war der Sonnabend / wurden sie abermal mit Bomben dergestalt heimgesuchet/ das auch zwey Bierthel dieser herzlichen Stadt Genua/ nemlichen Sarzano und S. Andreas / als fast ganz ruiniret und erbärmlich / ja wohl unkent- lich zugerichtet aussahen. Dessen allen aber gleichwohl ungeachtet / so wäre es doch noch zu erdulden gewesen / wo nicht die Zusam- Kottis- rung des Herren-losen und Pösel Gesindleins/ mehr / als des Feindes Feuer- Kugeln zu fürch- ten gewesen. Zumalen selbige voller Verz- zweiffung / ganze Kotten- und Hauffen-weiß / mit Köhren/ Degen/ Schaufeln/ Hauen/ Sees- gen / grossen Prügeln / und eisernen Kugeln gewaffnet / wie unsinnig in der Stadt herum lieffen/ so da der Französischen Rauffleuthe ih- re Häuser blünderen und ausspolirten / die Kram- Baden aufbrachen und zerschlugen/ auch wie Rauber und Diebe derselbigen Waaren darvon trugen.

Solcher so böshastig geübte und unnöthi-



ge Schaden nun/ wird aniso über die 200000.  
 Cronen/ (welche zu Abgang und grossen Scha-  
 den der Republic selbstem gedeyen) berechnet.  
 So doch alles/ samt noch andern vielen Unord-  
 nungen und Enormitantiem mehr / hätte kön-  
 nen verhindert bleiben / und die Baarschafft er-  
 halten werden. Inzwischen aber/ware gleich-  
 wohl der Muthwill solches losen Gesindleins/  
 (welcher entweder gar nicht beobachtet / oder  
 bloß übersehen worden/) so gestiegen / daß auch  
 alle Gassen von der gleichen voll und angefüllt  
 gewesen / die da aus Begierde eines grossen  
 Raubes/nicht nur vieler andern Frembden/son-  
 dern / lezlichen auch der Genuessischen Kauff-  
 leuthe Häuser selbst ausgeplündert/ja wohl noch  
 unter dem Schein / die flüchtigen Franzosen  
 aufzusuchen/zum theil gar der Edlen ihre Häuf-  
 ser mit Gewalt angegriffen / und alles / was sie  
 nur habhaft werden können/also vorsecklich böß-  
 haftiger Weise/ihnen abgenommen und darvon  
 getragen.

Ben so gestalten Sachen und Bewand:  
 muß nun/ hatte man billig Ursach/sich meh-  
 rers vor der Uneinigkeith in der Stadt / als  
 des Feindes Bomben/ (welche selbigen Tag  
 bis um 23. Uhr hin / schier unablässig ge-  
 donnert und geprasselt) baster massen vor-  
 zu:



zufehen / und eben so stark zu befürchten  
die vermeinte Freunde / als die Feinde  
selbst.

Solchem so gefährlich - aussehenden  
Unheil nun / in der Zeit fürzubeugen und  
vorzukommen / hatte gleichwol gegen Mit-  
tags-Zeit / der kluge General Feld-Mar-  
schal vor gut befunden / (in Betrachtung /  
daß dergleichen innerliche Verswirrungen /  
noch einen gar traurigen Ausgang viel-  
leicht mit und nach sich ziehen dársten) etli-  
che Rotten Spanier auszusenden / welche  
alle Strassen und Gassen / auf das fleißig-  
ste und genaueste durch battirten und auf-  
suchten / auch so gar mit allem Fleiß zu meh-  
rerer Authoritát und Versicherung des ho-  
hen und ernstten Befehls / von einem Ca-  
valier der Stadt selbst vergesellschaftet  
und angeführet wurden / um damit unsre  
Leute und die Spanier nicht aneinander ge-  
rahten möchten. Weiln ich nun selbst auch  
einer von dergleichen / und unter denen /  
welche also Ronden gingen / mit gewesen /  
so weis ich gar wol / und kan es dem Herrn  
auch desto hásser beschreiben / in was für Ge-  
fahr wir damalen geschwebet / als wir so  
herum gegangen / und wie leicht wir von



Dem gemeinen böshafftigen Pöbel hätten  
 können erschlagen werden / indeme wir ih-  
 nen das Plündern verwehren wollten und  
 sollten. Worwider dann auch die Spani-  
 er sich sehr tapffer gesezet / dergestalt / daß  
 Genua ihnen wol mit Warheits-Grund ih-  
 rer Aufrichtigkeit und erwiesnen grossen  
 Treue zu Ehren / von ihnen sicher rühmen  
 und sagen mag: Die Spanier hätten sie  
 selbigen Tag / nicht nur aus ihrer eigenen  
 Bürger / sondern des Feindes Händen selbst  
 errettet.

Im übrigen aber / so wird dem Herren  
 auch / (als ich hoffe /) nicht verdrüßlich fal-  
 len / sondern Zweiffels-frey mir gar gerne  
 erlauben und zulassen / ferner in Warheits-  
 Grund zu erzehlen / mit was generöser  
 Großmuth / und rühmens-werthen Tapf-  
 ferkeit / die Herren Genueser / in solch ihrem  
 zugestandnen sehr grossem Unglück / betwaff-  
 net / auch welch einer Preiß-löblichen und  
 Tugend-tapffern klugen Resolution / sie ge-  
 faßt waren. Dann sie lieffen noch selbigen  
 Abend zwen Englische Schiffe aus dem  
 Port oder Haven hinaus / welche dann al-  
 sobald unter die Franzosen / sich verfügt /  
 und ihnen etwas wenige Nachricht von  
 der



Der innerlichen Unruhe der Stadt gegeben/  
mit Ermelden: Der Republic einen Auf-  
satz zu machen / welchen sie gar gewiß an-  
nehmen würde/ es möchten die Conditionen  
auch so hart seyn/ als sie immer wollen; Zu-  
malen das Ubel darinnen nur immer gröf-  
ser würde. Welches dann denen Franzo-  
sen Ursach gegeben / daß sie die Stadt / die  
ganze Nacht durch / samt dem folgenden  
Tag darauf / und bis gegen Mittag/ am  
Montag geängstiget. Darauf auch eine  
Feluquen an dem Port / zusamt einer Ge-  
sandschafft/ vom Herrn de Segnelay/ an die  
Republic so folgenden Inhalts abgeschicket  
wurde:

„ Er könnte sich den Schaden/ so seine  
„ Bomben und Carcassen verursacht/ zwar  
„ leicht wohl einbilden / und wainete ihm  
„ auch das Herz selbst darüber / wann er es  
„ ansehe; allein / weil er ein Unterthan  
„ und Diener / so müsse er seinem Gnädig-  
„ sten König gehorsamen; Jedoch sollten sie  
„ schauen und bedacht seyn/ ein Mittel aus-  
„ zufinden/ wie seiner erzürneten Majest.  
„ Satisfaction geleistet würde; Er auch  
„ seines Orts / wollte gar gerne die Sach  
„ leicht gemachet haben/ wann sie nur eini-

B5

ge



„geangenehme Vorschläge von selbst  
 „gethan / die des Königes Zorn hätten le-  
 „gen können: Die versamleten Herren  
 aber antworteten hierüber also: Sie hät-  
 ten nicht Macht eine positive Antwort  
 darob zu geben / sondern müste vorhero bey  
 dem ganzen Rath erwogen werden / welcher  
 des andern Tags zusamm kommen / und die  
 Antwort darob verabfassen würde.

Witlerweil / wurde aber auch denen  
 Herren von dem General Feld-Marschall  
 hinterbracht / was vor Unordnungen in der  
 Stadt vorlieffen / welche dann vor gut be-  
 funden / gedachten Herrn absolute und voll-  
 kommene Gewalt zu geben / daß er wider  
 die Diebe / Aufwickler / und unrechtmässig  
 gewaffnete / auf alle Weiß und Wege / so  
 geschwind und scharff er immer möchte oder  
 könnte / und die Nothdurfft (der Stadt zum  
 bästen /) erfordern würde / verfahren solte.  
 Auf solche so willführige gegebene und zu  
 eigen überlassene Gewalt nun / liesse dieser  
 klug- und wohl- bedächtlich- wohl- meinende  
 Herz / ein öffentlich scharffes Verboth aus-  
 ruffen: Daß keiner sich unterstehen sollte /  
 einige Waffen / (wie die auch Namen haben  
 möchten) so öffentlich als heimlich / mit und  
 bey



ben sich zu tragen / noch auch / wer es auch  
wäre / jemand anders / unter was Schein  
es wolle / das geringste wegzunehmen / bey  
Straff Leib und Lebens.

Hierauf nun / mussten zur Execution  
dessen / von Stund an alle diejenigen / so vor  
Diebe schuldig oder unschuldig angegeben  
wurden / sonder einig andern ferneren Pro-  
cess / auffer zwenen Worten von dem Capita-  
no del Ponto Reale, (deme solche Berrich-  
tung die Execution zu beverfstelligen an-  
befohlen ward / und der auch diesen Unglück-  
seeligen nur allein so viel Zeit und Frist ver-  
gönnet / daß sie berichten kunten) die Waf-  
fen selbst probiren / und wurden strack etli-  
che derer vermeinten / und angegebenen  
Kädleins-Führer / harquebussirt.

Dieses Straff-Urthel / und rechte Un-  
glücks-Probe nun / darff der Herz sicher  
und gewiß glauben / daß es selbigen Tag  
über / bey die 20. Personen also betroffen /  
die da in einer halben Stunde / zugleich le-  
bendig und tod waren.

Welcher kluge Anschlag / und scharffe  
Execution, an solche bößhafftig und ver-  
messene Ubertretere / dann auch so glücklich  
gefuchtet / daß die Unruhe alsobald ver-  
schwun-



schwunden / die rottirten Hauffen sich zer-  
trennet / und dahero solche Unordnungen /  
welche auch die Vorsichtigsten selbst furcht-  
sam gemacht / zergangen und zu nichte  
worden.

Bleibet demnach wahr / daß der Pöbel /  
und dessen unrechtmässig giftige Anschlä-  
ge / allezeit vor gering zu achten / als welche  
gemeiniglich durch die Sonder-Schickung  
Gottes / und guter Leute / verhindert / ver-  
mindert / und wider rückgängig gemacht  
werden.

Es lieffe auch diesem Tag die Republic /  
benebenst gar deutlich sehen / welch ein gros-  
ses und wohlgefasstes Vertrauen / dieselbi-  
ge zur Spanischen Nation hätte. Inde-  
me sie derselben so gar ihren Schatz / von  
St. Georgen / in dem Neuen Hospital / wo  
der Zeit der Herzog residirte / zu überbrin-  
gen / und als in vertraute Hände zur Ver-  
wahrung zu geben / kein mißgönstigs Be-  
denken / sondern das bästa Vertrauen viel-  
mehr trugen. Wäre dannenhero auch in  
Warheit ein offenbares Unrecht / der Ehre  
dieser Nation angethan / wann man dieses  
Orts / ihre so grosse Treue / und unbeschreib-  
liche Aufrichtigkeit / nicht erwegen / zu Ge-  
müth



müth ziehen / höchlich rühmen / und dank-  
 barlich erkennen sollte. Dann in Übers-  
 bringung solcher Gelder / (welche in leinen  
 Säcken waren /) waren deren etliche ganz  
 loß und offen / etliche auch gar schadhafft  
 geworden / indeme die Soldaten dieselben  
 aufluden / daß auch theils sich auf die Erde  
 ausgeschüttet / und in der Mitte voneinan-  
 der gesprungen / und daher das Gold und  
 Silber in grosser Menge herum gefahren ;  
 gleichwol ware jedoch von allen denen so  
 darmit umgiengen nicht einer / welcher die  
 geringste bößgesinnte Mune / oder partiti-  
 sche Diebs-Finde / (wiewohl öfters in sol-  
 chen Fällen zugeschehen pfeget) von sich se-  
 hen oder merken zu lassen beehrte / auch  
 nicht einigen Beluften erwiesen / sondern  
 es wurde alles ohne Mangel / bis auf das  
 letzte Stück / treulich und fleißig in höchster  
 Aufsicht und Emsigkeit wieder aufgesam-  
 let / worüber sich auch das Volk / und die  
 Schatzmeister selbst / so zum sehrsten ver-  
 wundert / daß es denen Ruhmbaren und  
 treudienstlichen Spaniern / zu einem un-  
 auslöschlichen Renome in dieser Stadt /  
 (wie auch billig /) gewieslichen gedener  
 wird.

Nicht



Nicht allein aber in diesem Erst-gedachten / sondern auch in vielen andern Dingen mehr / erwiese sich diese Nation so civil, Erbar / Christlich und höflich / absonderlich in dem Einkauf ihrer Lebens-Mittel / daß ich es unbelobet nicht übergehen kan. Indeme sie sich darinnen als ganz und gar uninterfret erzeugten / und die Waaren / samt allen / was sie zu ihrer Nothdurfft bedurfften (welche doch dazumal sehr theuer waren /) punctuel / und auf das richtigste / ohne vieles Abdingen oder Anborgen / fast nach dem Gebot bezahleten. Welche ruhmbar und Noth-erkennliche Höflichkeit / dann auch an dem Napolitanischen Volk / so da Abends vorhero / unter Herrn Marchese Grottoli / allda ankommen / beobachtet und wahrge-  
nommen worden.

Des folgenden Dienstags frühe nun / begunte sich der Stadt Rath völlig wieder zu versammeln / und mit genauer / einmütiger / auch wohl-erwogener Berathung / die Französische Proposition zu überlegen / sie fasseten und beschlossen auch die löbliche und recht generöse schöne Resolution / ihnen  
 „ hierauf zu antworten : Daß die Repub-  
 „ lic bereit wäre / die Stadt Genua von  
 oben



„ oben biß unten verlassen zu sehen / wann  
 „ sie nur allein ihre Freyheit erhielten / vor-  
 „ für sie nach Verlust der Waaren / auch  
 „ das Leben aufopffern wolten.

„ Indeme sie ihrer gerechten Sache  
 „ traueten / und nächst Gott sich einig und  
 „ allein / auf die Unerforschtheit ihrer  
 „ Mitgenossen verlassen thäten. Was aber  
 „ die angemessene Satisfaction betreffe / so  
 „ wüsten sie nicht / worinnen sie seinen Kö-  
 „ nig beleidiget / auch warum sie ein solch  
 „ grausames und Barbarisches Tractament  
 „ verdienet ? Wären im übrigen vor Gott  
 „ und der Welt vergnügt / daß sie zu derglei-  
 „ chen Teufflischen Empfindungen / keine  
 „ Ursach gegeben. Auch was so ferners  
 „ das aufgesetzte aggiustament betreffe / als  
 „ könnten noch wolten sie durchaus keine  
 „ Propositiones noch vor- noch anneh-  
 „ men / noch weniger auch wären sie geson-  
 „ nen / die Tractaten also unter Hitze der  
 „ Bomben / und Krachen der Canonen zu  
 „ verthendigen oder zu behaupten. Und  
 „ dieses ware die Antwort / an dem Herrn von  
 „ Segnelay, welche selbigem durch einen Ad-  
 „ jutanten schriftlich überbracht wurde / so  
 „ jener aber gelesen / und hernach auf die Erde  
 „ gez



geschmissen / mit solcher Beantwortung und ganz deutlichen Worten: So will ich deine Republic lebendig verbrennen.

Aus diesem überzehlten allen nun / ist sich ja höchlich über die tapffere Standmuth / dieser Stadt / und Republic / (wieder Herz selbst sehen und erkennen muß) zu verwundern. Ich selbst aber meines theils auch / weiß und kan nicht genugsam besinnen / woher doch diese Herren das Herz und den tapffern Entschluß genommen / so eine resolvirte Antwort zu geben? Zumalen sie / ben so grausamer Beängstigung / ja das völlig-elende Spectacul / ihrer bereits schon halb-ruinirten Stadt / vor Augen gesehen.

Nun ist aber dieses die sichere Wahrheit / und darben nicht weniger verwundernswürdig / daß unter 150. Stimmen oder Votis, allein 146. der einhelligen überschriebnen Antwort = Meinung gewesen; Und will ich anjese nicht sagen / daß die Berzweifflung / (wie andere reden) sie beherzt gemacht / sondern vielmehr / die tägliche / ja augenblickliche Erwartung der Spanischen Galeren / aus Sicilien und Napoli. Als auf welche sie so sehnlich und mit höchsten Verlangen gewartet / zumalen auch  
um



um so viel destomehr / weilen absonderlich  
 der Herr Conte di Melgar, nur bis etwan  
 3. oder 4. Meilen von Genua in der Nähe  
 gestanden / so zu diesen Entschluß weit mehr  
 als alles andere geholffen.

Ja / es ist und scheint auch fast unmög-  
 lich zubeschreiben oder auszusprechen / wie  
 frölich die Genueser über dieses Prinzen  
 Ankunfft gewesen / und was für geneigte  
 Gemüther sie verspüren lassen / daß Spa-  
 nien so sorglich auf ihre Wohlfarth bedacht  
 ware. Und ob zwar auch wohl / solcher  
 Succurs nur in 2000. Mann bestanden / der  
 da frölich wider die Macht der Kron Frank-  
 reich wenig zu achten / so ist doch unlang-  
 bar / daß vielleicht dannoch ohne sie / die  
 Republic Genua / als bereits schon / ( in  
 Ansehen der Verlassenheit / ) wie in den  
 letzten Zügen gleichsam gelegen wäre. Das  
 Volk auch schriehe mit heller und ganz  
 Freud : erhabener Stimme / nicht ohne bil-  
 lige Ursach überlaut aus : Viva S. Georg,  
 der König in Spanien / und Conte di Mel-  
 gar ! Dann gewißlichen / wer damalen /  
 gleich wie ich / zugegen gewesen / und solche  
 Freude / auch in der höchsten Betrübniß  
 mit angesehen und gehöret hätte / der wür-  
 de

E

de



de eben / gleich wie ich / nebenst mir und vielen tausenden betheuren / auch mit Wahrheits- Grund bekräftigen und bekennen müssen / daß Anfangs die Hülffe vom Himmel / und dann durch Vorsichtigkeit dieses Prinzen / die Freyheit erhalten worden.

Sobalden aber / als die Franzosen / solche unverhoffte Antwort erhalten und empfangen hatten / lieffen sie um 16. Uhr mit ganz rasender Furi / ihre Bomben wiederum Hauffenweis nach der Stadt zu / in der Luft fliegen / und ward also die gute Stadt / welche desselbigen Tages / kaum nur ein wenig verschnauffet / erst wiederum auf das neue / weit ärger / als zuvor nie / beschossen.

Es ware aber die Republic mit dieser ihrer / der Franzosen Furiosen Antwort nicht sowohl zu frieden / sondern liesse gleichmäfsig selbigen Tages / gegen 22. Uhren / ihnen zur bravade , eine von ihren 6. Galleren / (so sie mit Spanischen Soldaten in aller Eille besetzt /) auslauffen. Selbige ware nun so kaum aus dem Haven der neuen Lamm heraus / da liesse sie schon ihr Geschütze / gegen eine feindliche Bombarde gefehret / frisch zu / und darauf losgehen /  
wel:



welche aber anderst nicht / als ein Felsen  
gestanden / und sich an ihrer Arbeit im ge-  
ringsten nichts hindern / oder abschrecken  
lassen ; sondern es schiene vielmehr / gleich  
als ob sie die Krafft und Würckung unse-  
rer Canonen nur verhöhneten und aus-  
lachten.

Alsobald aber hierauf / ruckten aus Ber-  
wegtheit 2. der Französischen Galeren /  
bis gar unter das Geschütze des Tamms.  
Nachdeme sie nun sahen / daß die Unfri-  
gen das Geschütz auf den Vordertheil des  
Schloß drey mal gelöset / und sich wieder in  
den Port oder Haven hinein retiriret / als  
zogen sie sich auch bald nach diesem wie-  
derum gegen ihre völlige Flotta / und ge-  
schloßnes Lager zurück. Dieses unbedacht-  
same Auslauffen aber / machte jedoch den  
Feind vorsichtig / und gabe selbigen zue-  
kennen / wie leicht die unsrige bey nächtl-  
cher Weile / mit freyer Hand / eine Gal-  
leotte / welche zum nächsten an den Tamm  
gestanden / (wann sie es noch ein wenig sich-  
rer gewaget ) hätten bemeistern und hin-  
wegnehmen können. Daher sie dann auch  
nachmals / einige Galleren / mit etlichen  
Fahr-Zeug und Schild-Wachten wohlver-  
sehen / vorgestellet. E 2      Gegen



Gegen Abend dieses Tages nun / sahe man wieder 3. Bombarden , aufwärts / der Laterne / nach St. Pietro d' Arena zu landen / woselbst sie von 23. Uhr an / bis gegen Morgen des Mittwochs / auf das schrecklichste geworffen. Eben auch / selbigen Abend / kamen die Lombarder , ein wohl - disciplinirtes und schönes Volk / unter dem Capitain Barile an / deren guter Theil aufferhalb Genua / auf denen außfern Posten verblieben / die andern aber / in die gefährlichsten Dertter der Stadt vertheilet worden.

Ben Ausgang der Sonnen / am Mittwochen nun / stiegen die Feinde an zweyen Orten zu Lande / an einem Ort / auf der linken Seiten von Genua / gegen Orient zu / wo sie es alla Foce nennen / allda stiegen die 25. Mann / meist lauter Soldaten / von der Compag. 300. Cavalieri Cadetti , (so der König in Franckreich zur See / nach denen zu Land / aufgerichtet hatte / ) mit 3. Officirern vermessenener Weise ans Land; diese nun wurden commandiret und angeführet von einem sogenannten Mons. della Motta , der Capitain / auf einem Schiff gewesen / und nebst 15. andern  
von



von dem Land = Volk / so selbigen Posten  
 verwahret / ( weil sie sich gewaltig wider-  
 setzten / ) das Leben auf dem Platz einbüs-  
 sete / die übrigen aber / so sich gutwillig er-  
 geben / wurden als Gefangene / in die  
 Stadt geführt. Unter solchen Gefange-  
 nen nun / fandte sich ein junger Malteser-  
 Ritter / von 15. Jahren / so ein Better des  
 Commandanten zu Lion in Frankreich  
 ware / der dann durch den Feld = Herrn  
 Don Francesco di Cordova, ( nachdeme  
 man ihn erkannt hatte / ) von der Republic  
 begehret und ausgebetten wurde / weil er /  
 gedachter Don Cordova, ) eben dergleichen  
 Ordens / und von selbst bekennen mußte / daß  
 dieser junge Cavalier, in dieser Begeben-  
 heit / seinen unverzagten Muth spieren las-  
 sen. Sobalden nun / als ihme / mehrges-  
 dachten Don Cordova solches von der Re-  
 public vergünnet und zugelassen wurde /  
 liesse er diesem zur Stund an mit einem von  
 seinen Kleidern von Fuß auf / anthun /  
 und in seinem Zimmer verwahren / auch  
 tractirte er ihn sonst sehr wohl und herr-  
 lich.

Das andere Aussteigen aber / ware auf  
 der Seiten von Ponzeura, gegen St. Pie-



tro d' Arena ; daselbsten ländeten über 12. der feindlichen Galleren an / und beobachteten bey die 100. Schaluppen / sie zu defendiren / mit unaufhörlichen Feuerspielen bis zu nächst an das Land.

Denen zwar das Land-Volk / so die Posten daselbst verwahrete / eine Zeitlang sehr tapffern und mannlichen Widerstand thate / und das Aussehen / der ersten 2. Schaluppen / auch mit dem Tod aller deren / so darinnen waren recht resolut verwehrete und abhielte.

Allein / weilien aus schlechter Kriegserfahrung dieser Beschützer / ( so da ohne dem nur ein zusammengeflicktes und undisciplinirtes Volk ware / ) das Feuergeben einesmals jählings nachgelassen / als hatte hierauf der Feind endlich die dritte und vierdte Schaluppe ans Land gebracht / und wurde in gar kurzer Zeit die ganze Gegend allda / voller Feinde gesehen ; Das Land-Volk verliesse hierauf auch alsobald den Posten / ausgenommen noch ihrer bey die 200. die da das Ufer der Ponzeura (einen kleinen Fluß / so oberhalb St. Pietro d' Arena , sich in das Meer ergießet / tapffer defendirten. Worben dann / weilien der  
Feind



Feind kein frisches Wasser haben kunte / als wurden sie daher gleichsam gezwungen / ihnen solches aus einem Bronnen so nicht gar ferne in der Gegend allda / so viel sie zur Noth erlangen kunte / selbst zu schöpfen.

Es machten auch die Feindlichen Franzosen ferners allda / nachdeme sie endlichen zu Land gestiegen / (so viel deren waren) zwen Squadronen / nemlichen eine zur rechten und die andere zur linken Seiten der Gegend St. Pietro d' Arena. Liessen auch darauf an vielen Enden ihre Soldaten hin und wieder das Land auslauffen / welche aber durch das Land-Volk / so sich aller Orten verkrochen und verborgen hatten / gar schlechtlich empfangen und bewillkomet / in ihrem bösen Bornehmen merklichen verhindert / und ihrer viele zum wolverdienten Trankgeld / gar todt geschlagen worden.

Mittlerweile / hatte man erst Nachricht und eigene Kundschaft in der Stadt / von solcher Feindlichen Aussteigung erhalten / und wurden sobald zwen Compagnien Napolitaner / so sich am nechsten ben selbiger Gegend herum befanden / hinaus com-



mandiret / solche Streiff- und Raubereyen /  
 (so viel möglich) zu verhüten und abzuhal-  
 ten / die dann auch einen Theil dieser feind-  
 lichen Trouppen angetroffen / auch derges-  
 talt tapfer und glücklich mit ihnen chargi-  
 ret / daß sie eiligst sich zu retiriren und dar-  
 von zu machen gezwungen waren.

Bald darauf / wurden auch zwey ande-  
 re Compagnien Lombarder hinaus gelaf-  
 sen / welche aber sehr übel / und weit unglück-  
 licher als die Ersten ankamen / zumalen sie  
 durch gar ungebräuchliche Wege geführet  
 und angewiesen wurden / also / daß sie zu  
 rechter Zeit nicht ankommen / und ihr Abses-  
 hen erreichen kunten.

Eben auch dergleichen Anstoß / begegs-  
 nete den Spaniern nachgehends selbst / daß  
 sie zu spaat commandiret / und dardurch  
 hefftig mortificiret wurden / um zu sehen /  
 wie der Feind sich wieder eingeschiffet / wor-  
 durch sie dann die gute Gelegenheit verlohr-  
 ren / daß sie ihre Tapfferkeit hätten erweis-  
 sen und sehen lassen können.

Es retirirte sich aber selbiger mit einer  
 sehr grossen und ganz unordentlichen Con-  
 fusion / sogar / daß sie auch eine zimliche An-  
 zahl Kriegs- Munitioen und Victualien /  
 auch



auch Musqueten / Bomben / Granaten /  
 Hauen und Schaufeln / (welches alles sol-  
 che Sachen / die man / (meines Erachtens /  
 blos zum frischen Wasser machen allein  
 nicht bedürftig oder selbiger vonnöthen hat)  
 hinter sich und im Stich ließen; Gleich-  
 wol aber brachten sie doch über 100. Fäß  
 lein schlechten und halbgesalzenen Wassers  
 darvon / so ihnen aber eben so viel Solda-  
 ten gekostet / die da auf dem Lande mit gar  
 geringem Verlust der Unsrigen geblieben.  
 Worunter dann unser Seits absonderlich  
 ein Neapolitanischer Capitain / Namens:  
 Don Antonio di Luna treffliche Proben  
 seiner Tapferkeit erwiesen; so / daß er auch  
 darüber mit einer Musquete durch den Hals  
 geschossen worden / und die Ehre des Siegs  
 mit seinem Tod bezahlen mußte. In weh-  
 render solcher Zeit nun / so über die 3. Stun-  
 den lang gedauret / hatten gleichwol die  
 feindlichen Galeren nicht abgelassen. St.  
 Pietro d' Arena unaufhörlich (wiewol oh-  
 ne sondern Schaden der Unsrigen) zu be-  
 schießen / alldieweilen sie / um ihre eigene  
 Leute nicht zu treffen / das Geschütze sehr  
 hoch richten mußten.

Es hatte aber in so wählenden Ausse-

E 5

hen



ken / der Franzosen / mitlersweile die Batters  
 rie ben der Latern auch nicht gefeyret noch  
 nachgelassen / etliche der nächstgelegenen  
 Galeren wacker zu beunruhigen / von de-  
 nen sie dann eine sehr übel zugerichtet / so /  
 daß sie auch mußte reparirt werden. Da  
 sich dann die andern alle in Sicherheit noch  
 zurück gezogen hatten / bis auf eine Scha-  
 luppo so zu Grund gegangen. Im übriz-  
 gen ist gewiß / daß / wann nur 100. Solda-  
 ten von den Unsern / den Posten versehen  
 hätten / sie nicht nur das Land. Volk besser  
 angefrischt / sondern auch die Sachen also  
 bestellet haben würden / daß von denen 800  
 ausgestiegenen Franzosen / gewißlichen  
 nicht einer wäre davon kommen.

Es hatte auch dieses der Franzosen An-  
 länden / alles Volk / so sich auferhalb Genua  
 gegen die Hügel und das Gebürge retiriret /  
 in eine nicht geringe Confusion und neuen  
 Schrecken gebracht / indeme sie allen Reich-  
 thum der Stadt ben sich gehabt / woraus  
 dann zu ersehen / wie viel besser es gewesen  
 wäre / wann man also Waaren und Leute  
 in die Keller und unter-irdische Derter ver-  
 borgen und geflüchtet hätte / daß selbige  
 nicht



nicht in so grosser und gefährer Unordnung da hinaus gebracht worden und gezogen wären. Zumalen dann/aus solchem Ubersehen / absonderlich zwen sehr grosse Unordnungen zugleich entstanden und erfolgt senn. Erstlichen / daß gar viel Häuser / so von ihren Herren verlassen worden / und also öde gestanden / abgebrannt / die vielleicht (wann jemand zugegen gewesen /) hätten noch können errettet werden / indeme man / wann jemand am Anfang darinnen geblieben / solches Ubel desto besser verhüten / und das Feuer bey Zeiten löschen können.

Zum andern / hatte man also durch Hinausbringung und Flüchtung der Waaren aus der Stadt / selbige gleichsam gefährer und höchst-verwegener Weise / den Franzosen preis gegeben / die da mit leichter und geringer Mühe / wann sie nur gewollt / oder solches wahr genommen hätten / ihnen gar reiche Beuten machen können.

Dieses nun / wurde von der Republic / endlichen / (wiewol schon etwas zu spaat) erkennet / welche hierauf ein scharffes Decret ausgehen liesse / daß nemlich ein jede sein eigen Haus besohnen / und dem Feuer wehren sollte / indeme man auch absonderlich

lich



lich vermerkte / daß solches gar leicht zu  
 Dämpffen/ und die Bomben gar wenig Feu-  
 er mit sich brächten / welches jedoch / (wann  
 es nicht zeitlich gelöscht und unterdruckt  
 würde /) dergestalt überhand nehme / daß  
 ganze Viertel / so dann / einig und allein  
 aus solcher Unachtsamkeit / brennend wären  
 gesehen worden.

Gegen Abend dieses Tages / vernah-  
 me man von dem gefangenen jungen Mal-  
 teser-Ritter / daß die Franzosen noch eine  
 Brand-Machinam oder Bombe einer un-  
 erhörten Größe bey sich hätten / womit sie  
 der Stadt Genua / vollend gar den Rest zu  
 geben gedächten. Weßwegen dann gleich  
 hierauf der Porto oder Haven / mit grossen  
 Ketten und Balken gesperrt wurde / um  
 zu verhindern / daß sie bey Nachts-Zeit /  
 diese grausame Bestie nicht in den Port  
 möchten fallen lassen. Welches dann auch  
 etliche Tage lang gewähret / und die be-  
 drangte Stadt daher in unbeschreibliche  
 Forcht gesetzt worden.

Diese Mittwochs-Nacht nun hin-  
 durch / wurden wenig Bomben geworffen/  
 und dies weil man bereits der Gefahr allge-  
 mach gewohnet ware / als wurde auch die  
 Unz



Unordnung der Stadtleute und Bürger-  
 schafft/nicht mehr so groß zu seyn vermerkt:  
 Und gegen das Gebürge zu/sahe es fast wie  
 eine neue Stadt/von Gezelten aufgerichtet/  
 denen man die behörigen Lebens: Mittel  
 und Kleider verkauffte; Folgenden Don-  
 nerstag darauf/um 20. Uhr/ fieng der Feind  
 wiederum an / die Stadt zu ängstigen /  
 darauf dann um 21. Uhr / Fünffe der Unfris-  
 gen Galleren aus dem Port giengen / so da  
 aber voller Furcht waren / und sich nicht  
 getraueten/ oder das Herz hatten/weit vor  
 dem Lamm hinweg zu wagen; Und / uns  
 erachtet sie zwar auch wohl viel Schüsse  
 thaten / so waren solche jedoch / gleichwie  
 voriges mal / ohne besondern Effect; So  
 balden sie aber 6. der Feindlichen Galleren/  
 ihnen entgegen kommen sahen / dauchte es  
 ihnen rathfamer zu seyn/ sich von weiten zu  
 retiriren.

Bev solcher Gelegenheit nun / nahm ich  
 absonderlich gewahr / der Französischen Cons-  
 stabler grosse Wissenschaft und Erfahrung/  
 indeme eine dieser Galeotten / unaufhörlich  
 längst des Lammis Feuer gabe / und da kaum  
 gedachte 5. Galleren ausgelauffen / fiengen sie  
 an in solcher Maas und Ordnung / ihre Bom-  
 ben



ben zu werffen / daß man sich fast bey so grossem Unglück / dannoch verwundern muste / und ich auch selbst mehr als zwölff Stück mitten unter die Galleren fallen sahe / wiewohl zum grossen Glück / dannoch keine deren darvon recht beschädiget wurde.

Wahr ist es zwar / daß sie den Schuß hinrichten / wo sie wollen / ohngeachtet es mit einer Erhöhung von 45. Graden beschiehet; Diese Maas und Ziel nun / ist dasjenige / welches dem unverständigen Pöbel die Einbildung gemacht / daß in denen Bomben Zauber: Zettel eingemacht seyen / als durch deren Krafft sie hinfielen / wo man wolte; Es besteiffte auch solches ihren Wahn um so viel destomehr / weil sie in der Luft Stücke: brennenden Papiers herab fallen sehen / welche sie aus denen Bomben gänzlich heraus gefallen zu seyn / be glaubeten.

In folgender Donnerstags: Nachts / beschosse der Feind abermal ganz wütiger Weise die Stadt / des darauf anbrechenden Frentags aber / liessen sie uns gänzlich wieder ruhen; Allein solcher Stillstand / welcher der Stadt Genua / billig / sehr lieb und angenehm hätte sollen gewesen seyn / beunruhigte dieselbige vielmehr / als etwas anders / zumaln sie alle in Sorgen gestanden / der Feind würde nunmehr ans Land



Land steigen/ dannenhero auch sehr scharffe Ordre ertheilet / und alle Posten verstärket worden.

Dieses Ungewitter aber/betraffe nur meistens unsere arme Soldaten / welche dahero sehr abgemattet / und schier continuirlich travagliret waren. Es wurde auch diesen Frentag / aus Befehl des Herrn General Feld = Marschalls ein gewieser Palavicino von Batellina/ so eine Compagnie der Republic commandiret/ in Verhafft genommen / weilen er beschuldiget worden / daß er mit dem Feinde Verständniß gepflogen. Die Grund = Ursachen solches Argwohnns nun/ waren folgende :

Erstlich / indeme er des Herzogs/ und der Vereinigten Herren Wort oder Parola ausgesaget / hatte er eine neue Ordre erdacht/ die Posten abzuwechseln / indeme die Napolitaner und Franzosen ganz genau aneinander gewesen / da dann unser Capitain geruffen Chivitta? aber von den Franzosen die Antwort bekommen/ Viva Francia , als ihnen mit Viva Spagna wiederum geantwortet wurde/ hätten sich die Franzosen darauf ganz Confus zurück begeben.

Die



Die andere Ursach war / daß erwähnter Capitain / (in deme er von der Laterne nach dem Pallast / mit 8. unserer Lombardischen Soldaten in Verhaftt geführet worden /) einen Brieff zerrissen / und die Trümmer darvon verschlucket; von welchem allen ich selbst die Nachricht eingezogen / und denen Herren überbracht habe.

Freytags Nachts / gieng unsere Plage / von den Franzosen / wiederum auf das neue an / und ängstigten sie uns auch so sehr / als sie uns den Tag über ruhen gelassen / wie sie dann gemeiniglich bey nächtlicher Weile / fast allezeit schärffer geschossen / als bey Tags Zeit.

Zumalen (wie ich glaube / und es auch das Klare Ansehen hat) dieses barbarische Volck sich vielleicht höchlich erfreuet / wann sie also in der Finstern das verzehrende Feuer / den Pracht dieser schönen Paläste / an vielen Orten zugleich in die Achsen legen / betrachten und anschauen künnten.

Und weiß ich / (in Erwegung alles dessen /) demnach nicht / wie doch diese Leute das Herz gefasset / die prächtigste Stadt Italiens / also aus blossen Einfall / voller Flammen / in euffersten Ruin / auch ohne deren einzigen Nutzen / vielmehr aber mit eigenen Schaden selbst anzusehen:







meiner Treu und Glauben / daß diese Bomben nicht besser können verglichen werden / als eben denen Donner-Keulen / welchen sie wohl im geringsten nichts nachgeben.

Es ware aber dieses die letzte Nacht / des rasenden und wütenden Feindes / welcher um fünf Uhr des Sonntags aufgehöret / und um Mittags-Zeit / mit seinen Bombarden sich zurück gezogen / auch zugleich eine Feluque ans Land geschicket / um von dem Capitain Rotta / Kundschaft einzuholen / welcher aber / (wie schon obgemeldet) mit all den Seinigen todt geblieben. Dieser Mann nun / ware unter den Franzosen in sehr grossen Ansehen / und wird auch gesaet / daß er guten Theils ein Erfinder dieser erschrocklichen Bomben selbst mit gewesen.

Gegen Abends-Zeit aber / sahe man die feindliche Flotte auseinander gehen und sich gleichsam zertheilen. Hier ist nun unmöglich zu exprimiren / oder zu beschreiben die eitle Furcht dieses unseres Stadt-Volks / welches sich eingebildet / es würde nun die abscheulich-grosse Bombe ihre Würfung verrichten müssen / weil das Gerucht geloffen / es würde selbige bey zwey ganzer Meilen / das Meer zusamt dem



dem Erdreich erschüttern und zittern machen /  
 also die halbe Stadt versenken / ohne daß sie  
 den Unterscheid vorher gemacht / wie es doch  
 wohl geschehen könnte / oder zugehen müste ?  
 Sondern beglaubten vielmehr vestialich / daß  
 die Zurückweichung / dieser der feindlichen  
 Flotte / ein gewisser Grund dessen / dieses auch  
 gar eigentlich diejenige bestimmte / und un-  
 glückselige Nacht seye / in welcher sie solches er-  
 schreckliche Abendtheuer / se en / hören / auch  
 mit höchsten Schaden selbst fühlen und empfin-  
 den sollten.

Allein / des Montags frühe / sahe man so  
 bald mit Aufgang der Sonne / diese so grausam-  
 me Flotte der Feinde / ihre Segel gegen Nie-  
 dergang kehren / und die Stadt fast als ganz  
 verlassen selbst zu verlassen ; Absonderlich aber  
 die Viertel von Sarzano, S. Andreas und  
 Carigeano, als in welchen kaum ein Stein  
 mehr auf den andern zu sehen. Alldieweil  
 die Kirchen fast alle abgebrandt / die Heiligthü-  
 mer ruiniret / die heiligsten Reliquien einge-  
 äschert / so viel vorhin armes Volk / vollend gar  
 im Grund verderbet / auch so eine Menge Wit-  
 wen verlassen / und unschuldige Waisen gemach-  
 et worden. Viel Klöster sahe man ganz  
 auf den Grund eingeebnet und der Erde gleich



gemachtet/ darinnen gleichwohl noch so viel wa-  
 chende Jungfrauen/ die angezündete Lampen /  
 vor dem Himmlischen Bräutigam erhalten.  
 Und solches alles/ hat der Allmächtige Gott/  
 nach seinem unerforschlichen Gerücht zugelaf-  
 sen / das durch König Ludwig den Bierzehen-  
 den von Frankreich/ das Gedächtnus des Hun-  
 nischen Tyrannen Attila / welcher eine Geißel  
 Gottes genennet worden/ in Italien und der  
 ganzen Welt erneuert wurde / womit ich  
 schliesse und verbleibe des Herrn

Dienstwilliger

N. N.



















1

1.

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

13

14

15

16

17

18

19

20







Erklärung der Zieffern/  
so in benliegenden Kupfer  
zu finden.

1. S. Pietro d' Arena.
2. La Lanterna.
3. La Bastia, de permenton.
4. Il Palazzo d' Andrea Doria.
5. La Porta di S. Tomaso.
6. L' Arsenale.
7. Il Molo.
8. La Bastia.
9. Il Castellazzo.
10. La Forca.
11. S. Lorenzo.
12. S. Bartolome darm.
13. La Consolatione.
14. S. Marco.

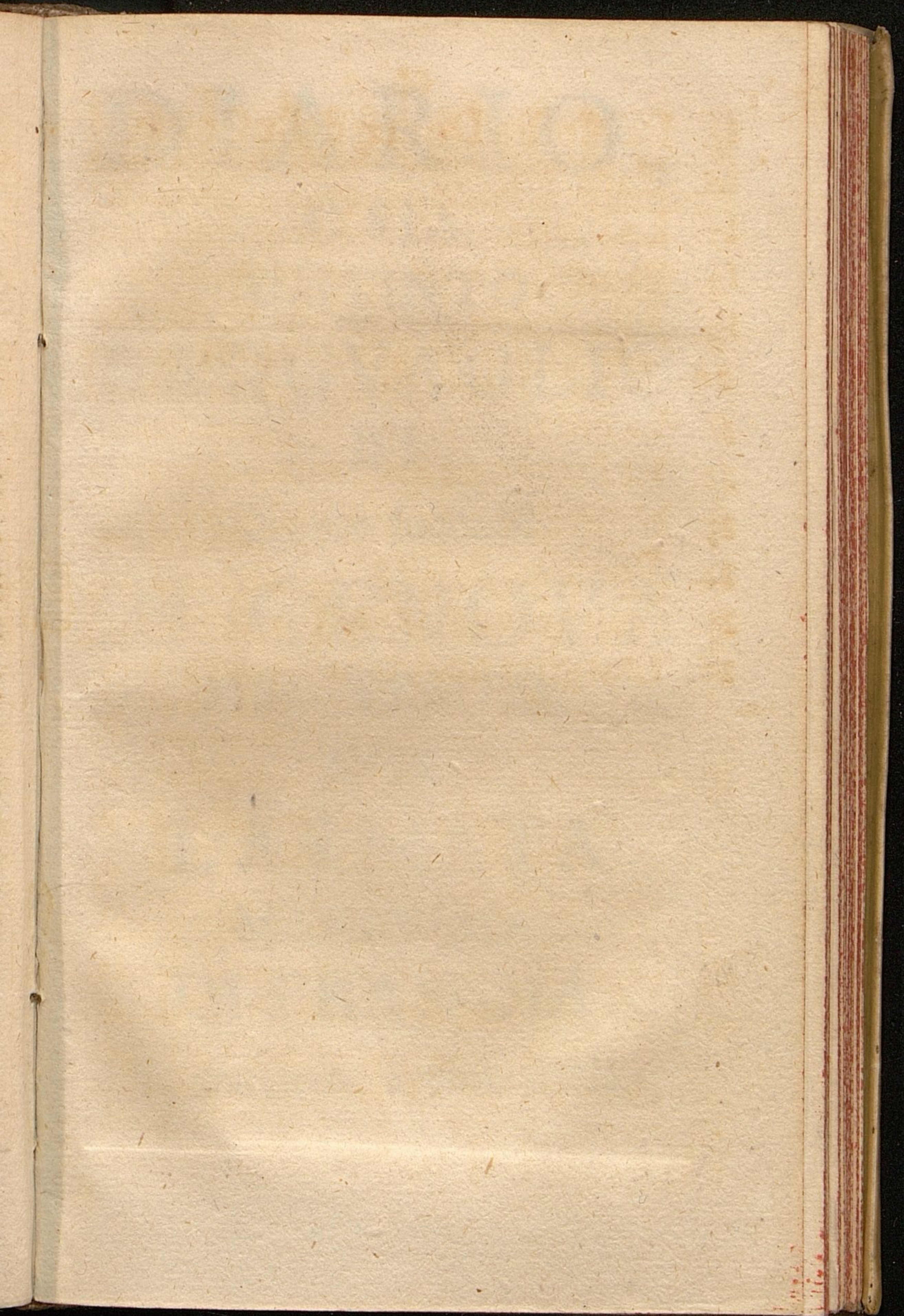
D 3

La

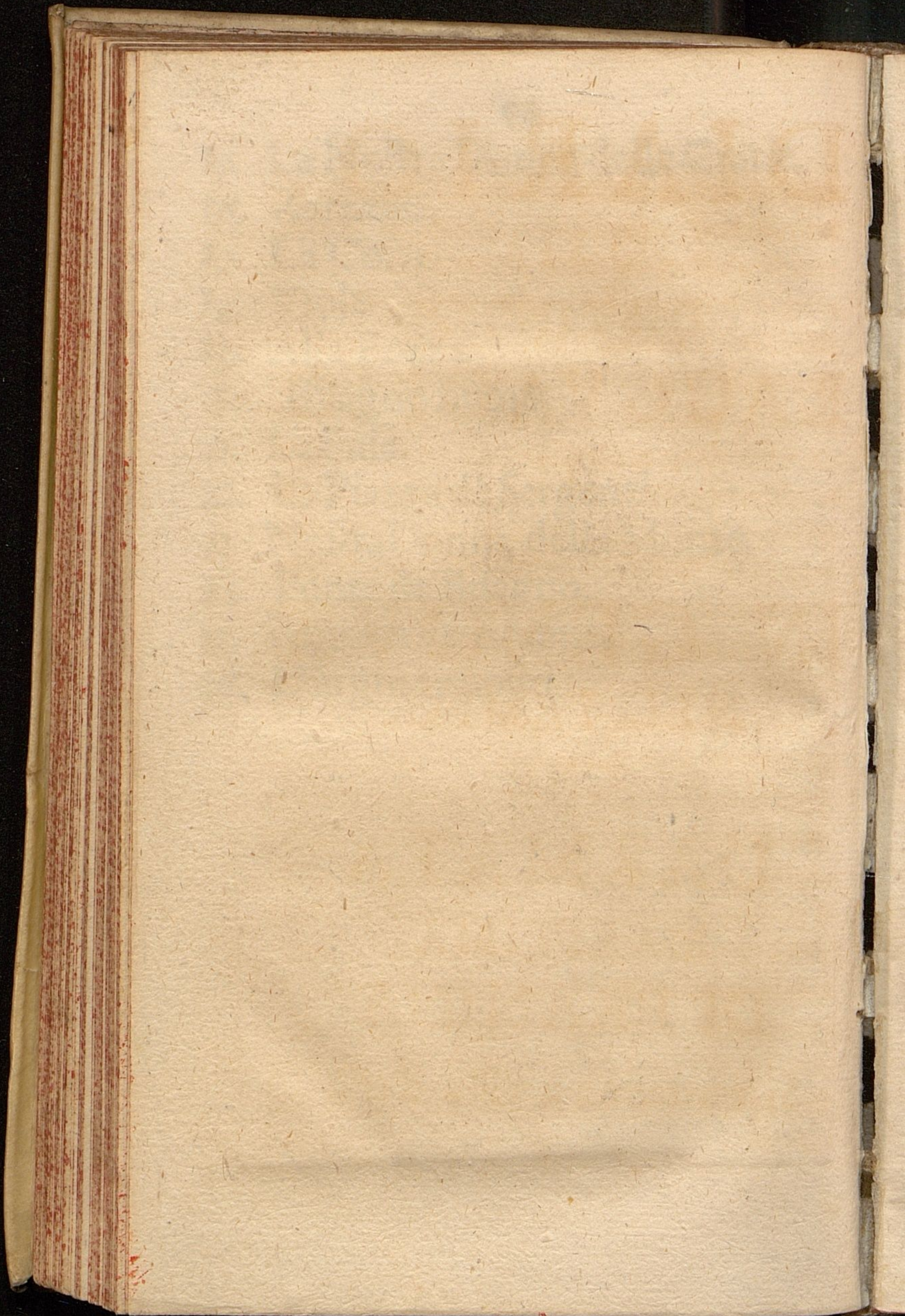


15. La Nostra Donna delle Gratie.
16. Zarzano.
17. La Cona.
18. Viola.
19. Alla Fozza.
20. Bisagno fiume.
21. La Fusa.
22. La Piazza de' Sergenti.
23. Nostra Donna della Monte.
24. Ponte de Bisagno.
25. Ponte er vere fiume.
26. L'argine nuouo.











DIARIO,

OSIA

DISTINTO

RAGGVAGLIO

DI

Quanto succedè

IN GENOVA

NEL TEMPO,

CHE

L'ARMATA

MARITIMA

DI FRANCIA

Si trattenne à vista d'essa.



DIARIO

OSIA

DISTINTO

RAGGUGLIO

DI

Quanto succede

IN GENOVA

NEL TEMPO

CHE

L'ARMATA

MARITIMA

DI FRANZIA

si mantiene a villa d'ella





Amico, e Signor mio.

**Q**ON mia de' 21. corrente, diedi succinto ragguaglio à V. S. delle disgratie di Genoua, di quelle però, ch'io viddi ne' primi, due giorni del mio arriuo; mà perche mancava quella del più essenziale, cioè del principio, & douendo aggiungere quello, ch'è successo doppo, hò stimato bene, il farne vna Relatione intiera, che spero non debba esser discara à V. S. per l'indiuuale esattezza almeno, e per la spassionata sincerità, con la quale la scriuo.

Erano già dunque piu d'otto giorni, che si scorgeua l'Armata Francese ne' Mari di Genoua, mà il Martedì 16. del spirante Maggio. cominciò à velleggiar sopra la Città, & il Mercordì si presentò in forma di Battaglia, facendo auanzare dieci Naui da gettar Bombe, chiamate da Francesi Bombarde, ò Galeotte, disposte

A 2 in



in forma, che vguualmente distanti l'vna dall'altra, & a mezza strada fra le nostre mura, e l' Armata, quasi à tiro di Cannone, copriano tutta la Città & il Molo, infino alla Lanterna; Formando l' Armata tutta restata adietro (consistente in 22. Galere, 15. Vascelli, 20. Naui ordinarie, 100. Scialuppe, & molti piccioli battelli) quasi vna mezza Luna, nel di cui seno stauano le dette Bombarde, con ogni sicurezza disposte: Furono frá tanto dal Porto salutati i primi, e benche rendessero il saluto, con tutto ciò la positura, nella quale si scorgeuano, in atto d' offesa, facendo temere quello, che in fatti è successo, mise vno spauento grande nella Città, che alleuata, da moltissimi, anni in quà, negl' agi d' vna tranquillissima Pace, diffidando della propria isperienza, mirò vn Terzo di Fanteria Spagnuola del Signor Maestro di Campo Don Francesco de Cordoua, che sù le 22. hore dello stesso giorno entrò in Genoua, come vna Legione d' Angioli tutelari: Et in fatti fu questa Soldatesca, riceuuta



ceuuta con le acclamations delle sbigot-  
 tite Donne, e con le Benedittioni di tut-  
 to il Popolo; Appena giunti, furono per  
 rinfresco d'vna faticosissima marchia di-  
 stribuiti ne' Posti più importanti, ed  
 auanzati; Fù messa all'ordine l'Arti-  
 glieria, e cominciossi à vedere vn poco  
 di disciplina militare. Il Giouedi alla  
 mattina furono dalla Republica spediti  
 sei principali Cittadini, à complimenta-  
 re il Comandante dell'Armata Francese,  
 Signore di Segnaley, Segretario della  
 Marina, & Figlio del Signore di Colbert,  
 GranFinanziere di Francia, ultimamen-  
 te morto: Furono questi Signori mal  
 riceuuti e peggio trattati; Sgridolli acre-  
 mente, poiche si fosser vilmente abban-  
 donati nelle mani de' Spagnuoli; dissegli  
 che gia, che aucuano fatto ricorso ad vn  
 Rè, che appena poteua guardare i pro-  
 prij Stati, non che difender il loro, au-  
 rebbero prouato lo sdegno del suo Rè  
 giustamente irritato; Se subito non scac-  
 ciavano li Spagnuoli da Genoua, non  
 consignauano le quattro Galere, che



aueano senza licenza di Sua Maestà me-  
 se al Mare, armate, & equipate di tutto  
 ponto, con di più 200 V. scudi, non pro-  
 metteuano di mandare quattro de' lo-  
 ro Senatori alla Corte a' piedi di S. M.  
 per chiederli humilmente perdono di  
 non hauerlo, a' primi suoi cenni, cieca-  
 mente vbbidito, obligandosi di piu con gi-  
 uramento, d'effeguire per l'auenire tutto  
 ciò, che dalla Maestà del suo R.è gli fosse  
 stato comandato; E con questo furono  
 bruscamente licenziati, minacciandogli  
 per ultimo di non voler lasciare pietra so-  
 pra pietra in quello Scoglio, aditandogli  
 in questo dire, la Città di Genoua.

Vn complimento così altiero, irritò al  
 maggior segno gl' Animi di questi Signo-  
 ri, che ben ponderando le rigorose con-  
 ditioni, sotto le quali doueuano compra-  
 re così cara, non dirò la Pace, mà vn po-  
 co di tregua, ebbero per meglio il venire  
 ad aperte rotture, arrischiando così la  
 salute, piu tosto, che di lasciarsi vilmen-  
 te porre la catena al collo, mercando con

vna



vna vera schiauitù, il vano titolo di libertà; diedero perciò ordine al loro Maestro di Campo Generale Don Carlo Tassis, (vomo, che per vna longa isperienza, per vna prudente disinuoltura, e percent' altre belle qualità, hà ben meritato che la Republica se gli sia intieramente fidata, auendo senz' adulatione dato in queste vrgentissime congiunture segni evidenti d'un singolar valore) che facesse battere con tutto il Cannone l'Armata Francese, caso che non si fosse voluta ritirare; In effetto fece egli fare verso le 20. hore dello stesso giorno vna gran fumata, doppo qualche tempo, fece sparargli vn colpo di Cannone vuoto, al quale non rispondendo i Francesi, nè dando segno alcuno di volersi ritirare, ordinò, che se gli tirasse vna Cannonata con palla, che fu accompagnata da tutta l'Artigleria di Genoua, che è numerosissima, con gran fracasso, e rumore al certo, mà con niun danno delle Bombarde nemiche, le quali ò per l'inesperienza de' Bombardieri, ò per la loro lontananza, (non potendo



fegli a pontare il Cannone, che di vola-  
 ra,) ò per essere quelle impenetrabili all'  
 Artiglieria, senza dar segno alcuno d'es-  
 ser' incomodate, incominciarono a  
 gettare le loro Bombe: E certo fù ottimo  
 consiglio quello di preuenire l'Inimico  
 nelle hostilità, perche se non si fossero  
 obligati così ad incominciar' à battere la  
 Città di giorno, aurebbero essi aspettata  
 la notte, nella quale comparendo mag-  
 giore il danno, ne sarebbe nata più gra-  
 ue anche la confusione nel Popolo, il  
 quale, nell'ultime quattro hore di questo  
 giorno, col disporfi alla fuga per tempo,  
 minorò in qualche parte i suoi danni. La  
 prima Bomba, che cadesse in Mare, pi-  
 gliò fuoco sott'acqua, e fece nello scop-  
 piare per la forza, risentire da' fonda-  
 menti tutta Genoua; Staua la pouera  
 Città informata della ria fortuna, che in  
 simile congiuntura corse l'anno passato  
 Algeri, con quell'apprensione e presenti-  
 mento di miserie, che in fatti ha proua-  
 to; così non è facile il ridire, che spaven-  
 to recasse questo primo colpo, che cadet-  
 te



te in mezzo al Palazzo del Duce, con  
quel fracasso, e rouina, che porta seco lo  
scoppio di' queste Bombe, atterri propria-  
mente tutta la Città, che si vidde in vn'  
istante in vn disordine in dicibile; qual  
sempre più andò crescendo, a misura che  
andauano cadendo le Bombe; mà che  
arriuò all'ultimo segno, quando compar-  
ue la notte, ne' di cui horrori meglio ri-  
saltauano le miserie dell' afflitta Città,  
che gia in piu parti abbruggiaua, portan-  
do seco queste maledette macchine, non  
solola rouina, mà l'incendio delle Case  
doue cadeano. La Nobiltà cominciò  
quella stessa notte à fuggire, ritirandosi  
sola, parte nelle proprie Ville, parte in  
quelle de' Parenti, & Amici, lasciando la  
robba, quasi a discretionem altrui, per sal-  
uare la vita; Mà la mattina seguente,  
trovandosi in sicuro di questa, pensarono  
ad assicurarsi di quella, si che ogn'vno pro-  
uidde, per far trasportare le piu pretiose  
suppellettili, l'oro, e l'argento, nè si vidde  
piu altro per Genoua, che gente carica di  
robba, fuggendo Madri piangenti co'

A 5

figlio



figli in braccio, e la casa su le spalle, uomini tutt' affaccendati per ritirare le proprie sostanze, trasportandole ogn'vno, doue credeua potessero essere più sicure.

Era spettacolo veramente compassionevole il veder confuso col mendico il Nobile, con la Dama la più vile Plebea, correre tutti alla rinfusa verso la Montagna con i pallori di morte sul viso; E certo che tutta la strada, che è da Genoua sino passata la Bocchetta era occupata da vna continua processione di piangente, anhelante, e sospirante Popolo; In questo giorno abbandonò il Duce il suo Palazzo, che pareua fosse l'vnico bersaglio delle bombe Inimiche, e si ritirò con i Signori della serenissima Giunta nell'Albergo, Hospitale sontuosissimo fuori appena delle Mura vecchie di Genoua verso la Collina; Fuggirono tutti i Religiosi da' loro Chioftri; Vscirono tutte le Monache (toltono le Capuccine, che più d'ogn'altra esposte alle Bombe, sono restate miracolosamente illese) da' loro Monasteri, senza guida, senza compagnia, disperse  
chi



chi in quà, chi in là, à termine, che due di queste Principalissime Dame, si trouarono alla Campagna, doppo due giorni, quasi morte di fame. Hor s'imagini V. S. la confusione, il disordine; io per me non sò descriverlo, perche appena sò concepirlo; basterà il dire, che le figlie più caste sono andate disperse senza Madre, le Mogli più ritirate senza Marito & i Padei più affettuosi, si sono scordati de' Figli.

Mà perche possa iscusarsi in qualche parte l'vniuersale spauento di questa Città, è necessario, che io dica quali siano queste Bombe, e che narri i funestissimi effetti.

Sono queste dunque d'vna tal compositione, e materia, che non è tutta ferro, mà è mistura di molti minerali, di figura rotonda, di quasi due palmi di diametro, scauate nel mezzo, mà ripiene di finissima Poluere, con dentro Zolfo, Bitume, e Colloquintide, grosse di correccia quattro dete al trauerso, con vn'orificio da vna parte; rileuato due dete' e deli' apertura di vn Testone; da questo si riempiono di poluere, & in questo s'inferisce vna spina di



di legno della grossezza quasi d' vn braccio d'vombordinario, la doue è piu sottile, verso la chiaue della mano, e longa quant' è dal gombito all'estremità de' detti, sforata nel mezzo dalla cima al fondo, quanto porta la grossezza del doto annulare, e riempita di minutissima Poluere; Ogn'vna delle Galeotte, ò siano Bombarde hà due Mortari di sodissimo Bronzo, rasfettati in vna cassa similmente di Bronzo, nelle ruote della quale sendo descritti esattamente i gradi, con facilità grande, e maggior' esattezza, gli danno quell' eleuatione, che piu vogliono; Caricano dunque ben bene di Poluere questi Mortari incamerati sino alla bocca, in cima mettono la Bomba, con la detta spina in fuori, poi all' intorno di detta Bomba v'ammassano qualche quantità di terra vmida, e molle per oturare cosi tutt'i spiragli per doue possa suaporare il fuoco del Mortaro; quindi dando prima fuoco alla detta spina, poi al Mortaro, si vede, principalmente la notte, vscire velocissimamente, & eleuar-  
 si à



si à segno, che si confonde con le stelle,  
 poi ricadendo con altrettanta velocità  
 e quanto porta vn peso di 16. in 17. rubbi,  
 che liberamente cada per l'aria, (che tan-  
 to pesa cada una di queste Bombe, e  
 qualch'vna fino a venti pesi, e se ne sono  
 viste anche di pietra di smisurata giram-  
 dezza ) portare la rouina, e l'incendio  
 ouunque cade; Il fuoco poi di detta spi-  
 na è regolato in forma, che durando solo  
 quanto dura il viaggio, che la Bomba fa  
 nell'aria, termina nell ponto, che quella  
 arriua in terra, dando fuoco à quasi vn  
 rubbo, e mezzo di poluere, che rinchiu-  
 so in una palla di sodissimo metallo scop-  
 pia con quel fracasso, che non poul' es-  
 primerfi; Questa doue cade, pasfa mu-  
 raglie, sfunda soffitte, e volti, ne si ferma,  
 che arriuando al terreno sodo, doue crep-  
 pando scuote da' fondamenti qualsisia  
 piu soda fabrica, cadendo nel Mare piglia  
 fuoco sott'acqua, e fa tremate tutta Ge-  
 noua; verita tanto piu certa, quanto,  
 che hà 100V. testimonij. Alcune di  
 queste, che hò viste scoppiare in aria di

nor-



notte tempo fanno lo stesso effetto di que  
raggi, o couettoni, quali nell' vltimo lor  
colpo lasciano cadere vna quantità di la-  
grime di fuoco, e questa è quella materia,  
che incendia poi le Case. Cosa veramen-  
te mirabile, e da stupire è il vedere come  
queste Bombarde, fuori del tiro del Can-  
none, gettino vn peso cosi grande ad vn'  
altezza cosi smisurata, e cosi lontano, che  
giongendo alle piu remote parti della  
Città, lasciano à mezza strada il nostro  
Cannone, che non puol' offendergli; Hor  
consideri V. S. il viaggio, che fanno; Dal  
colpo del Mortaro, allo scoppiare della  
Bomba, passano hor venti, hor. 22. minuti  
secondi; e se si dà celeratione del moto  
pensi lei, quale ne sia il corso. Circa poi al-  
le Galeotte, hanno i fianchi, e la prora di  
piu due braccia di grosfezza, concatenati  
con grossi traui, framischiati ( dicono  
molti con calce, e pietre, ) sopra à prora;  
auanti à' Mortari hanno vn parapetto, il  
tutto è colpo di Cannone, e tutto ciò si sà  
da chi hà nauigato su l' Armata France-

se



se l'anno pasato quando battero  
Algeri.

Non è dunque da stupirsi, che Genoua, che da vn tempo longhissimo in quà, non hà prouato mai i rigori di Marte, si sia vista tutta spauento, à questo altrettanto crudele, quant' inusitato modo di combattere; li giorno seguente, che fu il Sabbatho, prouarono incessanti le Bombe, à segno, che due Quartieri di Genoua, chiamati Sarzano l' vno, l' altro S. Andrea, erano quasi rouinati; Ciò non ostante, piu degl' artificieri nemici, mi faceuano temere le vnioni de' Vagabondi, e disperati, che in grosse squadriglie, armati, chi di Schioppi, chi di Spada, chi di Mazze, e Secure, e chi di grossi bastoni, e palle di ferro, tutte buone armi per la funtione, che aueuano per le mani, andauano saccheggiando le Case de' Mercanti Francesi, rompendo, e fracassando le Botteghe, e leuandone le Mercantie, con quella rapacità propria de' Ladri, a' quali viene permesso il rubbare. Ducento milla scudi si fa conto, che siano stati in questa  
forma



forma dissipati a graue danno della Repubblica, che aurebbe potuto, con qualche provisional'ispediente, impedire in vno, a molti disordini, & assicurarli in questi apretti vn buon contante; Et arrivò a segno la petulanza, ò non vista, ò negletta di costoro, de' quali se ne vedeuano piene le strade, che allettati dalla preda, e dalla facilità di conseguire grossi bottini, saccheggiarono molte Case d'altri Forastieri, riducendosi alla fine a dare il sacco anche alle Case de' Mercanti Genovesi, & infino ad entrare per forza nelle Case de' Nobili, sotto pretesto di cercare Francesi rifugiati; Hora in questo stato di cose non v'hà dubbio, che aueua giusto motiuo di temere quasi tanto i disordini della Città, che le Bombe del Francese, che continuamente tutto quel di, fino alle 23. hore la tormentarono; Verso al mezzo di però, parue necessario all'accorto Sig. Maestro di Campo Generale, che ben conobbe le funeste conseguenze, che poteuano portar seco queste confusioni di mandare diverse grosse squadre de' Spagnuo-



gnuoli, battendo le contrade, accom-  
 pagnati però da vn Cavaliere del Paese,  
 per non impegnare le nostre Armi; Et  
 io esfendomi meso con vna di queste, so  
 i pericoli, che corressimo quel di d'esser  
 trucidati dalla rapacissima Plebe, che non  
 poteua soffrire di vedersi impediti i sac-  
 cheggi, quali però se gli contrastaron vi-  
 gorosamente in mille incontri, a segno,  
 Che Genoua puol dire con verità, che li  
 Spagnuoli l'habbiano in quel di, prima  
 salvata dalle mani de' proprij Cittadini,  
 che difesa da quelle dell'Inimico. Del  
 resto se V.S. mi permette, che io la dica  
 con quella ingenuità, e schiettezza, che  
 professo, dirò, che i Signori Genouesi in  
 questa loro fatale disgratia, hanno mo-  
 strato grandissimo Cuore, e generosa ri-  
 solutione, ma perche quest'istessa sera  
 lasciarono uscire dal Porto due Vascelli  
 Inglesi, quali subito furono a Bordo di  
 que' di Francia, dandogli minuto conto  
 della confusione in che si ritrouaua la Cit-  
 tà, gl'insinuarono a progettare qualche  
 partita alla republica, sicuri che questa  
 aurebbe accettato qualsisia aggiustamen-  
 to, anche sotto le piu dure leggi, per le-

B

uar.



uarsi l'apprensione, che cagionaua il mal  
 presente, con la consideratione, che do-  
 ueua vie sempre più crescere il danno.  
 Questa fùla causa, per la quale il France-  
 se, per intimorire d'auantaggio la Città,  
 la tormentò tutta la notte, ed il giorno  
 seguente alla disperata, & il Lunedì, qua-  
 si su'l mezzo giorno, mandò vna Felucca  
 in Porto, con ambasciata del Signore di  
 Segnalay alla Republica in questi termi-  
 in; Che ben' andauasi imaginando il  
 danno, che le sue Bombe, e Carcasse fa-  
 ceuano, & erano per fare alle Città di Ge-  
 noua, che gliene piangeua il cuore, ma  
 che essendo Suddito, e Ministro, non po-  
 teua a meno di non vbbidire il suo Rè;  
 che però vedessero se vi era forma di da-  
 re sodisfattione a Sua Maestà irritata, che  
 per il suo canto, aurebbe con ogni finez-  
 za facilitato l'aggiustamento, quando pe-  
 rò essi auessero proposto partiro accetta-  
 bile, e che auesse potuto piegar l'ira del  
 sue Rè. Fu per all' ora risposto da' Signo-  
 ri della Gionta, che soli non aucuano au-  
 torità di dare positua risposta, se prima  
 non era ventilata nel Consiglietto, qual  
 si sarebbe radunato il giorno seguente,  
 e poi



e poi n'auerebbero data la risposta.

Frà tanto essendo portato a notizia di questi Signori dal Maestro di Campo Generale i sconcerti della Città, stimarono bene di dare al detto Signore assoluta, e plenaria autorità di procedere contro i Ladri, capi d'vnione, & armati, per le vie piu pronte, e rigorose, che hauesse stimate necessarie in quei frangenti; Questi fece dunque publicar rigorosissima Grida, che sotto pena, cioè, della vita nessuno ardisse di portar' armi di sorte alcuna, nè di leuare a chi si fosse, sotto qualunque pretesto, cosa benchè minima; in essecutione di che, furono quel giorno fatti passare per l'armi tutti quelli, che o Innocenti, o Rei ebbero la sfortuna d'essere accusati per Ladri, senz'altro processo, che di due righe d'ordine al Capitano del Ponte reale, quale dando agl' infelici tanto tempo solo, quanto bisognaua per confessarsi, li faceua all'istante archibuggiare; e certo più di 20. persone corsero questo giorno la ria fortuna di vedersi in mezz'ora di tempo viui, e morti; Con esito così felice però, che cessò subito la confusione, si ruppero le squadriglie, e si dileguò in vn' istante quel disordine, che tanto faceua temere i più au-



ueduti. Tanto è vero, che sempre è vile la Plebe. In questo giorno, fece vedere la Republica quanto confidasse nelle natione Spagnuola, hauendogli consignato il tesoro da trasportarsi da S. Giorgio all' Albergo, doue, come dissi, di presente risiede il Duce; E certo faria vna manifesta ingiustitia alla gloria di questa Natione, se non ponderassi in questo luogo la fedeltà grande, & indicibile puntualità sua; Nel trasportarsi questi danari, ch'erano in tanti sacchetti di tela, se ne slegarono molti nell'atto, che i Soldati li scaricauano, & altri cadendo a terra s'aprirono, seminando quantità di Monete d'Oro, e d'Argento, nè pur' vno vi fù, che ardiffe toccarle; a segno che esattamente si raccolsero sino ad vna, con ammiratione del Popolo, e con istupore de' Tesorieri; Nè in questo solo mostrarono disinteresse, mà nello stesso comprare il lor vitto, pagando puntualmente la robba, (che in queste occasioni è carissima) a rigorosissimo prezzo; ciò che offeruò e fattamente anche la gente Napolitana del Terzo del Sig. Maestro di Campo Marchese di Grottole, che la sera antecedente era arriuato in Genova. La mattina poi del Martedì si unì il Consiglio, nel quale ben ponderata la Proposta, fù con gran resolutione ordinato, che se gli rispondesse, essere di già la Republica disposta à vedere desolata Genoua dalla cima al fondo, purchè si conservassero quella libertà, per  
la



la quale erāno pronti a consacrare, doppo la robba, lo stesso sangue; hauer' essa somma fiducia nella giustitia della sua Causa, e nell' intrepidezza de' suoi; In quanto alle sodisfattiioni pretese dal suo Rè, non sapere in che auerlo offeso, nè come auessero potuto meritare vn così barbaro, e crudele trattamento, essendo per altro sodisfattissima dinanzi a Dio, e dinanci al Mondo, di non auer dato occasione a risentimenti così mostruosi; E circa a' progetti di aggiustamento non potersi, nè volere essa regolare propositioni, nè maneggiare trattati sotto il calore delle bombe, & al tiro di Cannone; Questa fù la risposta, che al Sig. di Signalay portò in iscritto vn' Agiutante; Quello doppo auerla letta la gettò a terra, e disse a questi, abbruggierò viua la tua Republica.

Io per me non sò, come auessero cuore questi Signori di dare vna risposta così risoluta, con sotto gl' occhi il miserabile spettacolo della loro Città mezza rouinata; e pur è vero, che di 150. voti, 146. furono a fauore della scritta risposta; Non voglio già dire, che la desperatione li facesse arditi, come altri parlò? Dirò bene, che l'aspettarsi di giorno in giorno, anzi di momento, da Napoli, e da Sicilia le Galere di Spagna, di che dolcemente si lusingauano, v'abbi contribuito molto; e la vicinanza di S. E. il Sig. Conte di Melgar, che s'intese questa mattina, à trè, ò



quattro miglia vicino di Genoua, credo ch' abbi forse più d'ogn'altra cosa cooperato alla motiuata risoluzione; E impossibile il ridire quanto si mostrassero gloriosi, della mossa di questo Principe i Genouesi, e qual' animo si facessero, vedendo impegnata da douero alla loro salute la Spagna; e ben che possa dirsi poco il soccorso di 2 V. huomini, contro li sforzi della Corona di Francia, con tutto ciò è infallibile, che senza di questo già farebbe forse, à quest'hora, la Republica di Genoua alle vltime angoscie. E con gran ragione andaua ad alta voce gridando il Popolo, (che si chiama voce d'Iddio) viua S. Giorgio, il Rè di Spagna, e'l Conte di Melgar, perche, chi è stato presente, giurerà meco, che dal Cielo prima, e poi dalla prouidenza di questo Principe deuono riconoscere la libertà. Subito riceuuta dal Francese la risposta, ricominciò, quasi su'l ponto delle 16. hore, a far con arrabbiata furia diluuiare le Bombe, (le quali dal tempo, che mandò a fare le accennate Propositioni aueuano fatto tregua,) e l'afflitta Città, che pareua auesse respirato in quel giorno, si vidde di nuouo peggio che mai battuta; Hor non contenta la Republica d'auer così coraggiosamente risposto, volle lo stesso giorno, sù le 22 hore, dar segno di qualche brauura, facendo vscire dal Porto vna delle sei Galere (che con tutta celerità aueano fatto armare alle prime voci, che



che si sparsero della vicinanza di quelle di Spagna, distribuendo per cadauna di esse 20. Soldati Spagnuoli.) Questa dunque uscita appena alla Porta del Molo nuouo, cominciò a Cannonare vna Bombarda, che come fosse stata vno scoglio, senza cessar dalle sue operationi, pareua si rideffe de i sforzi del nostro Cannone; Subito s'auanzarono due Galee Francesi sino alla portata dell' Artiglieria del Molo; Mà vedendo quelle, che la nostra, doppo auere scaricato, due ò trè volte il Cannone di prora, si ritiraua in Porto, anch'esse s'vnirono all' Armata; Questa mappintesa fortita però, fece auueduto l' Inimico della facilità, con la quale aurebbero potuto i nostri, quasi a man salua, pigliar di notte tempo, vna delle Galeotte, la più auanzata, e vicino al Molo, s'auessero voluto arrischiarsi; Onde per l'innanzi si viddero alcune Galere Nemiche, auanzarsi la notte molto più sotto, e mandare, in bocca al Porto molte Scialuppe di sentinella; verso la sera si offeruarono ramurchiare trè Bombarde sopra la Lanterna, verso S. Pier d' Arena, doue dalle 23. hore sino alla mattina del Mercoledì gettarono Bombe alla peggio. La stessa sera arriuò il Trozzo de Lombardi del Capotropa Capitan Barile, gente ben disciplinata, e la più bella del Mondo; buona parte di questa restò ne Posti auanzati fuori di Genoua, e l'altra si distribuì nella Città a' luoghi



più pericolosi; Allo spuntare dell' alba del  
 Mercoledì fece l' Inimico due sbarchi, l' vno dal-  
 la parte verso Oriente, alla sinistra di Genoua,  
 doue chiamano alla Foce; lui venticinque  
 uomini, (quasi tutti Soldati di quella Com-  
 pagnia di trecento Cavalieri Cadetti, che il  
 Rè di Francia hà formato per la Marina, ad  
 imitatione di vn' altra simile, che serue in  
 terra) con trè Vfficiali temerariamente mi-  
 ser piede a terra; erano questi condotti da  
 vn tal Monsieur della Motta Capitano d'vn  
 Vascello, quale da' Paesani, che difendeuano  
 quel posto, fù ammazzato con quindici de'  
 suoi, & il restante, che si rese, fù condotto  
 prigione nella Città; Frà questi vi si trouò  
 vn Giouane Cavaliere di Malta, d'età di 15.  
 anni in circa, Nipote del Commandante di  
 Lione in Francia, che fù chiesto alla Republi-  
 ca dal Sig. Maestro di Campo Don Francesco  
 di Cordoua, Cavaliere dello stesso Habito,  
 che in queste congiunture hà dato certe  
 proue d'vn cuore intrepido, quale subito con  
 vno de suoi proprii Habiti lo vestì da capo a  
 piedi, e facendolo guardare a vista nel suo  
 Appartamento, lo tratta alla grande; L' altro  
 sbarco, fù dalla parte della Ponzeura, verso  
 S. Pier d' Arena; Quiui, s'auanzarono in  
 circa 12. Galere Nemiche, che scortauano  
 vicino a cento Scialuppe, difendendole fino  
 presso a terra, sotto vn' incessante fuoco di  
 Cannonate. La gente del Paese, che si tro-  
 uaua



uana alla guardia del Posto, resistette qualche tempo, sino ad impedire lo sbarco delle due prime Scialuppe, con la totale mortalità di quelli, che vi erano dentro; ma cessando per la poca isperienza il fuoco de' difensori, gente gregaria, e non disciplinata, ebbero tempo di cacciar' a terra la terza, e poi la quarta, & in puoco tempo si vidde tutta coperta la spiaggia d' Inimici; Abbandonarono subito i Paesani il Posto, saluo ducento, che sempre difesero la ripa della Ponzeura, (picciol Fiume, che sopra S. Pier d' Arena sbocca in Mare) al quale, non potendo l' Inimico far' acqua in conto alcuno, si vidde sforzato a cauarla da vn Pozzo vicino alla spiaggia. Formò quiui il Francese due Squadroni, l'vno a destra, l'altro a sinistra di S. Pier d' Arena, facendo scorrere da molte maniche di Soldati il Paese, quali però furono sempre incomodati da Paesani, che amacchiati, & ascosi, non mancavano di ammazzarne molte. Frà tanto riseppe si nella Citra questo sbarco, e furono fatti auanzare due Compagnie de Napolitani di quei, che si trouauano più vicini, quali incontratisi con alcune delle dette maniche, se batterono brauamente, obligandole a ritirarsi con tutta fretta; Indi a poco uscirono due Compagnie de' Lombardi, quali per essere stati mal condotti, e per strade impraticabili, non poterono arriuare a tempo; lo stesso fù delli Spagnuoli, che comandati tar-



di ebbero la mortificatione di vedere l'Inimico imbarcarsi, e leuargli così il campo di potere dar proue del loro valore; Si ritirò dunque quello con gran disordine, lasciando in terra qualche quantità di Monitioni da guerra, e da bocca, Moschetti, Bombe, Granate, Zappe, e Badili, cose, a mio credere, poco necessarie a chi non aueua altero fine che di far' acqua; di questa però in effetto, ne trasportarono da cento barili di mala conditione, e mezzo salata; che gli costò ben' altrettante vite di miseri Soldati, che restarono stesi sù la spiaggia con poco danno de' nostri, de' quali pochi ne morirono, & alcuni feriti, fra' quali vn Capitano di Napolitani, chiamato Don Antonio di Luna, che diede proue d' vn' estremo valore, leggiermente offeso d'vna Moschettata nella gola; In tutto questo tempo, che durò quasi trè hore, non cessarono mai le Galere di Cannonare S. Pier d' Arena, senz' offesa de' Nostri, a causa, che, per non danneggiare i suoi, ch'erano sù la spiaggia, li conueniua appontare il Cannone molt' alto; Non mancò la Batteria della Lanterna d'incomodarne alcune delle più vicine, maltrattandone principalmente vna, ch' ebbe bisogno d' esser' accommodata, mà in effetto tutte si ritirarono in saluo toltone vna Scialuppa, che si affondò. Del resto è certo, che se si fossero trouati in quel Posto solo cento Soldati de' Nostri, ch' auessero potuto di-



disporre le cose, & animare i Paesani, de' mille e cinquecento, che si fa conto fossero sbarcati, non se ne saluaua pur' vno.

Questo sbarco dell' Inimico mise in iscompiglio tutta quella gente, che si trouaua fuori di Genoua ritirata verso la Collina, con tutte le ricchezze della Città, & hà ben fatto vedere, quanto migliore consiglio fosse stato, il far ritirare la robba, e la gente nelle Cantine, e luoghi sotterranei delle Case, senza lasciarla vscire con tanta confusione, essendone nati da questa poca attentione due grauissimi disordini; Il primo, che moltissime Case, abbandonate da' Padroni, si sono abbruggiate, il che non sarebbe successo, se vi fosse restato chi ne' suoi principii auesse estinto il fuoco; Il secondo, che ritirando la robba fuori della Città, l' hanno quasi posta in balia del Francese, ch'aurebbe con grandissima facilità potuto fare vn ricco bottino se auesse voluto, ò se se ne fosse accorto. Il che conosciuto dalla Republica, mà vn poco tardi, fece lo stesso di publicar rigorosissima Grida, comandando ad ogn' vno d' abitar le proprie Case à fine di riparare al fuoco, che si è visto facile ad estinguerli, portando seco la Bomba pochissimo fuoco, qual però se non viene nel bel principio soffocato, cresce in forma, che intierissimi Quartieri si son visti ardere solo per questa negligenza. Sù la sera, essendosi inteso da quel Giouane Caualiere di Malta fatto, come  
dissi,



ditti, Prigione, che i Francesi aueuano vna  
 machina incendiaria, ò sia Bomba di smisu-  
 rata grandezza, con la quale pensauano di dar  
 l'ultima mano alle rouine di Genoua, fù la  
 Bocca del Porto attrauerata con grosse cate-  
 ne, e trauì per impedire, che di notte non  
 lasciassero calare in Porto questa spauentosa  
 bestia, che hà tenuta per molti giorni in fiere  
 apprehensioni l'affitta Città, a cui le ombre  
 per il timore paiono hormai corpi. Questa  
 notte furono rarissime le Bombe, che si get-  
 tarono dall' Inimico; e di già reso più fami-  
 gliare il periculo, non si vedeua più quella  
 confusione di prima. Si era fatta quasi vna  
 nuoua Città di Tende verso la Collina, doue  
 vi si vendeua il necessario al vito, e vestito; Il  
 giorno seguente di Giovedì verso le 20 hore  
 cominciarono a trauagliarla al solito, e sù le  
 21. uscirono dal Porto cinque Galere Nostre,  
 che timorose però, nè hauendo ardire d' al-  
 lontanarsi dal Molo, fecero molte scariche di  
 Cannonate col successo dell' altra volta; Ma  
 subito, che si viddero venire incontro se i Ga-  
 lere di Francia, ebbero per meglio, dopp d'  
 essersi alquanto battute, ma da lontano di ri-  
 tirarsi; Hor' in quest occasione conobbi la  
 peritia grande de' Bombardieri Francesi, per-  
 che battendo vna di queste Galeotte incessan-  
 temente tutto al longo del Molo nuouo, ap-  
 pena uscite le dette cinque Galere, cominciò  
 questa à gettarui Bombe con tanta aggiusta-  
 tezza,



tezza, che più di dodici, ne viddi io cadere  
frà mezzo alle Galere; benchè niſſuna di loro,  
per fortuna grande, foſſe à pieno colpita;  
Tanto è vero, che drizzano il colpo ouunque  
vogliono, benchè ſia con più di 45. gradi d'  
elevatione; Queſta aggiuſtatezza è quella,  
che hà fatto dire al volgo ignaro, che nelle  
Bombe vi foſſero biglietti di Malia, in virtù  
de' quali faceſſero caderle ouunque voleuano;  
e ciò per auer viſto volare per aria pezzi di  
carta abbruggiata, che s' imaginauano ſcioc-  
camente foſſero uſciti dalle Bombe, quando  
erano ſegni troppo certi del totale incendio  
delle loro Caſe.

La notte del Giovedì batterono arrabbia-  
tamente la Città, mà il Venerdì ci laſciarono  
intieramente ripoſare; queſta tregua,  
che douea eſſere così cara à Genoua l'inque-  
tò d' auantaggio, ſoſpettando tutti di qual-  
che sbarco, per il che furono dati rigorosiſ-  
ſimi ordini, e rinforzati tutti i Poſti; mà la  
borasca cadette ſolo à danno de' noſtri po-  
ueri Soldati, hõrmai ſtanchi di tante funzio-  
ni, eſſendo ſtati dal primo momento, che  
entrarono in Genoua inceſſantemente oc-  
cupati. In queſto giorno fù d' ordine del  
Sig. Maefiro di Campo Generate fatto far  
prigione vn tal Palauicino della Valtellina,  
Capitano d' vna Compagnia della Republi-  
ca, imputato d' auer' auuto intelligenza coll'  
Inimico. I fondamenti di queſto ſoſpetto  
ſe-



sono: L'auer'egli spesa la parola del Duce, e della Giunta, fingendo ordine falso per mutar posto nell' incontro de' Napolitani, e Francesi, auendo prima il nostro Capitano gridato: chi viua? essergli stato risposto da Francesi, come dunque non viua Francia? Ma essendogli replicato con vn viua Spagna, auesse offeruato il Francese subito ritirarsi molto confuso; El' auere detto Capitano nel mentre, che si conduceua preso dalla Lanterna al Palazzo, accompagnata da otto de' Nostri Soldati Lombardi, stracciata vna lettera, & inghiottitone i pezzi, per quanto risulta dalle informazioni da me prese, e trasmesse alla Giunta.

Il Venerdì notte, altrettanto ci trauagliarono, quanto ci aueuano lasciati riposare di giorno, e per l' ordinario hanno sempre fatto i maggiori sforzi di notte; Godendo (cred' io) quelle barbare genti, di meglio vagheggiar frà le tenebre il fuoco diuoratore in molte parti dell' altiera magnificenza di questi Palazzi. Nè sò come auessero cuore di vedere tutta fuoco, e rouina la più superba Città d' Italia, per vn vano capriccio, senza proprio vtile, anzi con danno, costando, per quanto vien detto, ogni Bomba quasi 10. scudi, & auendone gettate da 12. V. con l' estermínio totale di tanta pouera gente, e che non hà potuto auer parte nelle risoluzioni della Republica, ridottá innocemente alla  
 miseria. II



Il Sabbatho, andò altrettanto crescendo l' infame diluuio di Bombe, quanto s' andò auanzando il giorno, e si ridusse a segno sù la sera, mà principalmente la notte seguente, che à quattro, ò cinque alla volta, si vedeano per l' aria queste funestissime Comete piouere fuoco sù l' infelice Città. In fatti mi sentiuo creppare il cuore per compassione, nel vedere l' inesorabile crudeltà, con la quale disperatamente, che fosse scatenato l' Inferno; Et setanto spauenta vn fulmine, consideri V. S. il terrore, che douea essere in quelle notti, nelle quali si contarono quasi mille Bombe piombare barbaramente sopra la misera Genoua; Assicurandola, sù la mia fede, che non puonno queste meglio esprimersi, nè più al viuo, che paragonandole al fulmine, al quale ponto non cedono. Erano questi gl' vltimi sforzi della rabbia Inimica, che quel fuoco vicino ad estinguerli maggiormente riluceua; perche cessando alle 11. hore della Domenica ritirarono affatto sù'l mezzogiorno le Bombarde, nel qual tempo mandarono vna Felucca in terra per sapere nuoua di quel Capitano della Motta, che, come dissi, restò morto co' suoi. Era quest' uomo fra' Francesi di molta stima, e che diceu' abbia auuto molta parte nella spietata inuentione di queste Bombe; Verso la sera offeruossi l' Armata ire allargandosi. Hor quì non è possibile esprimere i vani spauenti di questa

sta









## L' Esplicatione della Figura in Ra- mo.

- i. S. Pietro d' Arena.
2. La Lanterna.
3. La Bastia, de permenton.
4. Il Palazzo d' Andrea Doria.
5. La Porta di S. Tomaso.
6. L' Arsenale.
7. Il Molo.
8. La Bastia.
9. Il Castellazzo.
- io. La Forca.
- ii. S. Lorenzo.
- iz. S. Bartolome darm.
- i3. La Consolatione.
- i4. S. Marco.

C

La



15. La Nostra Donna delle Gratie.
16. Zarzano.
17. La Cona.
18. Viola.
19. Alla Fozza.
20. Bisagno fiume.
21. La Fusa.
22. La Piazza de' Sergenti.
23. Nostra Donna della Monte.
24. Ponte de Bisagno.
25. Ponte er vere fiume.
26. L'argine nuouo.



155 758

ULB Halle 3  
007 392 990



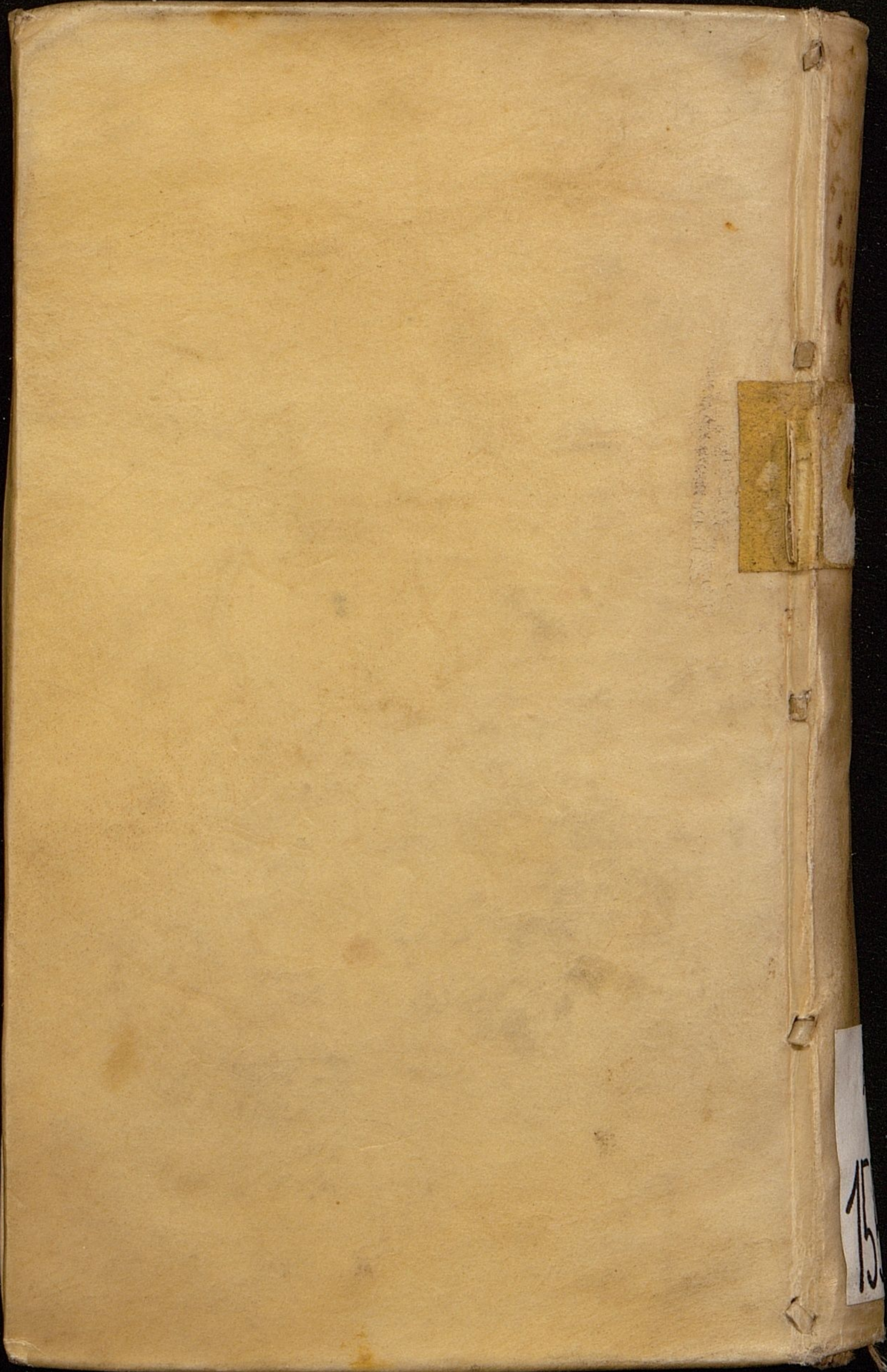
56

VD 17

YL







15







Ausführlicher und gründlicher  
**Sammer-Bericht/**

von der unverdienten  
Feind- und Gewalt-thätlichen  
Beängstigung

Der  
Französischen See-Flotta  
an die fürtrefflich-schöne  
Herzlich- und Ur-alte Kauff- und  
Handel-Stadt

**S**enna/

so beschehen

Im Monat Majo/

Nach ordentlich und richtiger Verzeichniß/  
aller von Tag zu Tagen / daselbst vorgelauffenen  
Actionen / aus guter Hand / in einem Missiv oder  
Send-Schreiben vorgestellt / darbey auch mit der  
Acuraten Grund-Riß-Bildung und Situation der  
Stadt / in Kupffer bengelegt / und aus dem Italia-  
nischen Original, rein Teutsch  
übersetzet.

Nürnberg /

Zufinden bey Leonhard Loschge / Buchhändlern.  
Gedruckt bey Christian Sigm. Froberg. 1684.

